

Goldberg-Haynauer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Gute Fahrt ins neue Jahr!

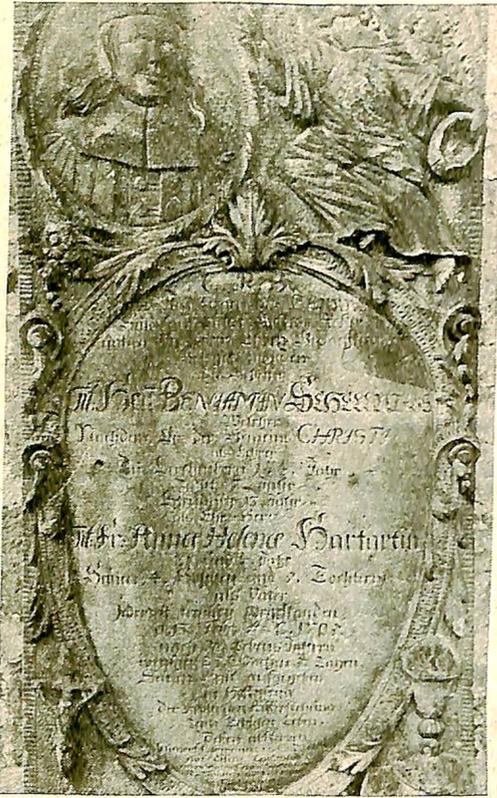
Beiträge zur Kirchengeschichte von Steudnitz

Fortsetzung

Von Johannes Grünewald

Als Ergänzung zu der in Nr. 12 (1967) Seite 141, veröffentlichten Grabinschrift für den verstorbenen Pastor Benjamin Schelwig können wir heute eine Abbildung des Grabsteins unseren Lesern darbieten. Das Foto ließ auf meine Bitte der jetzige Pfarrer von Kaltwasser, zu dessen umfangreichem Pfarrbezirk das heutige Studnica gehört, anfertigen und überandte es mir

mit einem freundlichen Schreiben. Der auch in dem Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien (3. Band 1891, Seite 322) von Hans Lutsch angeführte Grabstein ist kunstvoll gestaltet und mit reichen Barockverzierungen versehen. Als Relief gearbeitet, erkennt man im Medaillon, von einem Engel gehalten, der ihm die Lebenskrone darreicht, das Brustbild des Pastors



Steudnitz; Grabstein mit Brustbild des Pastors Samuel Schelwig (1655-1705)

Schelwig in der Amtstracht und mit lang herabhängendem Haar, in die Wolken des Himmels entrückt, darunter die noch gut lesbare Inschrift. Zeichen für das Priestertum des Verstorbenen ist der Kelch mit der Hostie unten rechts; auf der anderen Seite sieht man den Kruzifixus. Es ist das einzige Bild eines Steudnitzer Pfarrers, das heute noch dort vorhanden ist.

✱

Daß ein rüdiges Schaf in einer Herde ist, kommt immer wieder einmal vor. Gefährlich kann es werden, wenn der Hirte irrt. Steudnitz hat in der langen Reihe seiner Pfarrer auch einen unwürdigen gehabt, von 1738 bis 1748, Johann Christoph Scholz, der, 1705 in Oels geboren, in Jena studiert hatte und am 22. 8. 1738 in Liegnitz für Steudnitz ordiniert worden war. Am 23. Oktober 1748 mußte er vom Amt entfernt werden, „weil er sich wider Seine Majestät den König vergangen und seine Magd geschwängert hatte“.³⁹⁾ Nach Verbüßung einer Arreststrafe von einem halben Jahr mußte er das preußisch gewordene Schlesien verlassen; er wurde aus dem Lande „geschafft“. Er hielt sich eine Zeit lang in Siegersdorf am Queis auf und bekam nach einigen Jahren noch einmal einen pfarramtlichen Dienst und zwar in Rochsburg an der Mulde in Sachsen als Diakonus 1754⁴⁰⁾, doch nur für wenige Wochen, denn am 2. 2. 1755 ist er dort verstorben⁴¹⁾. Wahrscheinlich konnte er sich mit dem Regierungswechsel, der in seine Steudnitzer Amtszeit fiel, nicht abfinden, hatte womöglich während der schlesischen Kriege mit Österreich sympathisiert und war zu allem Unglück noch als unverheirateter Mann mit dem 6. Gebot in Konflikt geraten.

Dem nächsten Pastor von Steudnitz, Christian Wilhelm Klose, von 1749 bis 1754, ist wieder nur eine kurze Amtszeit beschieden gewesen. Er war der Sohn des Pfarrers Christian Klose und dessen Ehefrau Anna Rosina Fridwaldsky in Herrstadt, wo er 1713 geboren wurde. In Glogau erhielt er 1745 die Ordination als Pastor nach Panthenau, das er nach 3 Jahren mit der besser dotierten Steudnitzer Pfarrstelle vertauschte. Fast alle späteren Pastoren bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts hatten ihre geistliche Laufbahn in Panthenau begonnen und waren dann nach Steudnitz übergewechselt. Klose hatte 1745 in Liegnitz die Tochter Beate des dortigen Pastors Johann Policke an der Niederkirche geheira-

tet, die ihm 2 Söhne und eine Tochter schenkte und am 28. 9. 1749 starb. In zweiter Ehe lebte er mit der Schwetser seiner ersten Frau, Renata Eleonora Policke, die er 1754 als Witwe zurückerließ. Seine Grabstätte war in Steudnitz nicht mehr zu finden. Die Witwe heiratete der Hofrat Krause in Strehlitz am Zobten⁴²⁾.

Von allen Steudnitzer Pastoren hat der folgende, Christoph Gottlieb Prediger, am längsten amtiert, nämlich 60 Jahre, davon 47 Jahre, von 1755 bis 1802, am hiesigen Orte. Am 30. November 1718 wurde er in Armenruh geboren, sein Vater hieß Christoph Prediger und stand in Diensten bei Maximilian von Mauschwitz auf Armenruh, später war er herrschaftlicher Vogt in Ober-Adelsdorf, die Mutter hieß Eva Speer. Er besuchte die Schule in Goldberg und das Gymnasium in Lauban, in Wittenberg studierte er seit dem 13. 7. 1739 Theologie. In der Universitätsmatrikel steht hinter seinem Namen der Vermerk „gratis“, d. h., er brauchte die Imatrikulationsgebühr nicht zu bezahlen, ein Zeichen, daß er aus ärmlichen Verhältnissen kam; der Vater war wohl vor Beginn des Studiums verstorben. In Breslau wurde er am 31. 8. 1742 zum Pastor in Wiesenthal bei Lähn ordiniert, als erster evangelischer Pfarrer der dortigen Gemeinde nach der langen Zeit der Gegenreformation. Ende 1755 kam er nach Steudnitz, wo er bis in sein hohes Greisenalter bei guter Gesundheit sein Amt versah und mit der Gemeinde sein goldenes und diamantenes Dienstjubiläum 1792 und 1802 feiern konnte. Ein Augenleiden nötigte ihn zur Aufgabe des Amtes. Das letzte Lebensjahr war er ganz erblindet, einsam, da seine Ehe kinderlos war, ist er am 9. November 1804, fast 86 Jahre alt, in Steudnitz ge-

storben. Er hatte sich in Hirschberg am 23. 1. 1745 verheiratet mit Anna Regina Haude, geboren am 19. 7. 1725 als Tochter des Oberältesten der Kaufmannschaft Gottfried Haude und Rosina Elisabeth geb. Frosch, gestorben am 8. 7. 1801. Die „Schlesischen Provinzialblätter“ enthalten die Lebensläufe der alten Eheleute⁴³⁾. Die Inschrift des wohl erhaltenen Grabsteines ist dem Zeitalter der Aufklärung entsprechend knapp und nüchtern — im Gegensatz zu dem barocken Wortreichtum des Raschke-Denkmal — und beschränkt sich auf die Mitteilung der wichtigsten Daten: „Ruhestätte/des/Christoph/Gottlieb/Prediger und seiner Ehegattin/Anna Regina geb. Haude. Er wurde geboren in Armenruh/den 30. November 1718/lebte als treuer Seelsorger 14 Jahr zu/Wiesenthal und 46 Jahr zu/Steudnitz, feierte 1792 sein Amts-/und Ehejubiläum, legte 1802/sein Amt nieder und folgte am/9ten November 1804 seiner ihm/in die Ewigkeit vorangegangenen/geliebten Gattin nach. Ihr Gedechniß bleibt im Segen“. Er hatte nach der Plünderung der Kirche durch die Russen einen Abendmahlskelch gestiftet, der bis 1946 vorhanden war.

(Fortsetzung folgt)

³⁹⁾ Ehrhardt a. a. O., S. 595.

⁴⁰⁾ R. Grünberg, Sächsisches Pfarrerbuch II. Teil, 2. Abt. (1940), S. 827.

⁴¹⁾ Das bisher unbekannt gewesene Todesdatum verdanke ich der freundlichen Mitteilung des Pfarramts Rochsburg vom 4. X. 1967.

⁴²⁾ G. Kluge, Schlesischer Jubelpriester (1763) S. 142.

⁴³⁾ Jahrgang 1801 Anhang S. 294, Jahrgang 1804 Anhang S. 527 ff. Auch Erhardt S. 596.

Liebe Heimatfreunde!

Wir wünschen Ihnen allen ein glückseliges neues Jahr. Allen, die zu Weihnachten und Neujahr mit Kartengrüßen an uns dachten, sei hiermit herzlichst gedankt.

Ihre

Johanna Dedig

Elisabeth Tham

Im Januar 1968

Wir bitten Sie, wegen der Veröffentlichung längst fälliger Bilder und Manuskripte nicht zu drängen. Bei einer einmaligen monatlichen Herausgabe des Blättchens, ist es leider völlig unmöglich, auf dem Laufenden zu bleiben. Da müssen immer wieder eingegangene Sendungen zurückgestellt werden. Das ist weder böser Wille noch Nachlässigkeit.

Nu is wieder amoll a Joahr verbei!

S'is egentlich goar nie su lange haar,
do woarsch noh Frieling, su wunderboar.
Dann koam der Summer, mit wenig Rügen
und eeh ma sich's toat überlägen,
hoatten mer schund o Oktober hinter sich
und schunn wurd's ollmählich winterlich.
Und roasend schnell koams Weihnachtsfest,
doss goab damm Portmané a Rest.
Dann koam Sylvester mit Geknoll und
Geschrei
und wieder woar a Joahr verbei.

Joa — is Läben is wie a Karussell
und su a Joahr vergieht verdommt schnell.
Doch woas su moancher sich erhofft,
doas hoat er meistens nich geschofft.
Drum nimmt oam 1. Januar
su moacher sich verdammt viel vor.
Ar denkt, oab heut bie ich a Muster-
exemplar,
doch rechts blus bis zum 10. Januar.
Dann fängt ar oan die ahle Bummelei
und su gieht wieder a Joahr verbei!

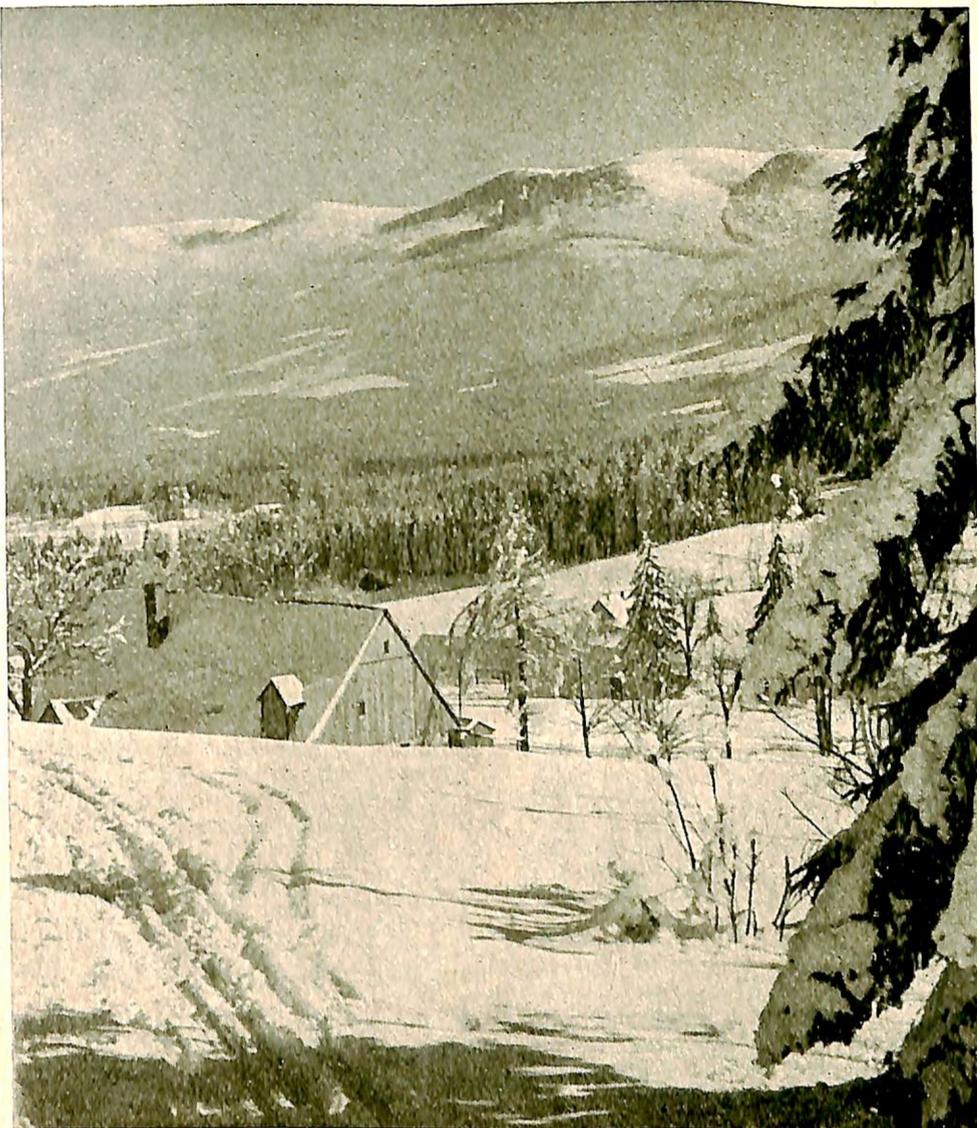
Wenn ma sich's asu recht besitt,
wenn's oh mancher no bestritt,
's woar mit'm ahlen Joahr nie viel luus
und ohne Tränen goab'm mer ihm a Oab-
schiedsgruß.
Denn ich hoab' mer su im stillen geducht,
woas hott in's doas aale Joahr egentlich
gebrucht?

Verr drr Politik wull'n mer goar nie ärscht
räden,
denn doa hagelt's überoall Beschwärden.
23 Joahre is nu schun dar Krieg verbei,
doch die Welt hallt wieder vom Kriegs-
geschrei.
Ma quoatscht vom Frieden, foast jeden Tag,
aber kee Mensch gibt uns an Friedens-
vertrag.
Ma surgt sich und hufft und wird aal dabei
und wieder is a Joahr verbei.

Su gieht ee Joahr nom andern hin,
ma denkt, woas hott dos blus für an Sinn.
Und wenn dann gnau oder breet dar Schei-
tel is,
do merkt ma ärscht, — doas alles eitel is.

Su moncher Mensch, der rofft und schofft,
er schind't sich ob mit oaller Krofft,
a vergißt ganz dabei, des Läbens Mai
gieht ja im Läben su schnell verbei.
Ich hoab im Läben nischt versäumt
und ooch su moanchen Troom geträumt.
Und winkt Freund Hein — nu gutt, es sei.
Ich soag blus leis' beim Giehn:
„Doas Läben war doch schien.“
Und dann — — — is die ganze Herrlich-
keet verbei.

Herzlichst Euer Wuttig-Willem



Hütte am Hang.

Faltl-Foto

RÖCHLITZ / Von Oskar J ä k e l

Fortsetzung

Unser Dorf in den Kriegen des 17. bis 20. Jahrhunderts

Ich hatte aber gesehen, daß auf einer Matratze noch etwa eine Ecke frei war. Dort habe ich mich in der Nacht wie ein Igel zusammengerollt und natürlich kein Auge zugetan. Alles tat weh. Fortwährend wurde man von den Stiefeln der Kameraden getreten. Früh 6 Uhr ohne Frühstück zur Arbeit! Straßen kehren! Auf dem Wege zog ein Kamerad einen Bissen Brot aus der Tasche und teilte ihn mit mir. Dann trat ein kleines Mädchen an mich heran: „Sie haben wohl Hunger?“. Dabei zog sie ein Stück Brot unter der Schürze hervor, aber heimlich. Kein Russe durfte es sehen. An der Molkerei luden Russen Fässer mit Butter auf. Als sie weg waren, ging ich in die Molkerei: „Kann ich ein Stückchen Butter bekommen?“ Eine Frau gab mir wirklich 1/8 Pfd. Dies und das Brot teilte ich mit meinem Kameraden in einigen unbewachten Minuten. Hat das aber geschmeckt! Zum Mittag wurde ein Koch bestimmt. Der mußte alles erst besorgen. Wir organisierten, wie der technische Ausdruck lautet. Aus den leerstehenden Häusern und Läden brachten wir Lebensmittel zusammen und haben so bis Dienstag vor Pfingsten nicht schlecht gelebt. Brot hatten wir freilich keins. Zuerst sammelten wir nur Brotkrusten aus dem Rinnstein auf. Dann merkten wir: In den Häusern, aus denen Russen auszogen, ließen die immer ganze Brot, oft ganze Brote, liegen. So hatten wir auch davon genug. Wir merkten spürbar Gottes Hilfe.

Eines Tages wurde ich als Pfarrer zu besonderem Verhör geholt. Wie ich zu Hitler stände? Ich erwiderte: „Ich beurteile alles nach Gottes Wort. Was an Hitler mit dem übereinstimmt, ist gut,

was nicht zu ihm paßt, ist schlecht. Im übrigen setze ich mein Vertrauen nur auf Gott und seine Gnade!“ Da sagte die russische Dolmetscherin: „Ja, Gottes Gnad und Christi Blut macht ja allen Schaden gut!“ Ich reiche ihr die Hand und frage, woher sie das wisse. Sie habe ein paar Jahre in einer deutschen Familie gelebt. Zum Schluß wurde mir gesagt, ich könne Kirche halten, so oft ich wolle, und alle Kirchen ständen mir zur Verfügung. Darauf setzte ich für Ostern um 10 Uhr Gottesdienst fest. Um 6 Uhr morgens holte uns der Posten zur Arbeit ab. „Aber um 10 Uhr ist Kirche!“ „Robota“ (d. h. Arbeit) war die Antwort. Da habe ich bis 9.45 Uhr Dünger geladen, und dann bin ich in die Kanzel gestiegen.

Ja, so ist es bei den Russen. Die Arbeit ging von morgens um 6 Uhr bis abends um 7 Uhr mit einer Stunde Pause zu Mittag. Vielerlei habe ich da gemacht: Straßen kehren, Türen und Fenster der Häuser mit Latten verschlagen. Die von den Bewohnern verlassenen Häuser sollten gesperrt werden, um die sowieso schon große Ausräuberei nicht

überhand nehmen zu lassen. Aber natürlich half das wenig. Am Morgen war wieder aufgebrochen, was am Tage vorher vernagelt worden war. Lange habe ich an der Herstellung der Umzäunung eines großen Russenfriedhofes gearbeitet. Stolz konnte ich dabei meine mathematischen Kenntnisse verwenden, als Sowjetsterne angebracht werden sollten und der Kreis 5 Spitzen aufnehmen mußte: Der Umfang des Kreises ist $r^2 \cdot \pi$. Landwirtschaftliche Arbeit habe ich verrichtet, Beete gegraben, Fässer gedichtet. Einmal mußten 10 Mann von 2 bis 7 ein Massengrab für 18 Russen herstellen, und der Boden war harte Lette. Tatsächlich, wir wurden fertig. Pünktlich kam das Auto, in dem die Leichen mit schon ganz schwarzen Gesichtern übereinander geschichtet waren. Wir trugen sie in das Grab und mußten sie ganz genau in die vorgeschriebene Stellung legen. Wenn etwas nicht richtig war, bekamen wir von den obenstehenden Russenmädeln tüchtige Schelte. Bei Fackelschein mußten wir das Grab noch zuschaukeln. Da habe ich ordentlich geschwitzt.

In Schulen und anderen Räumen waren die aus den Wohnungen geräumten Klaviere, Waren, Rum, Funkapparate, Nähmaschinen gesammelt. Dort mußten wir sie mit Latten verkleiden — 4 Klaviere — ich und ein 16jähriger Junge an einem halben Tage. Dann trugen wir sie hinaus, luden sie auf Autos, fuhren damit nach Liegnitz und verluden sie zum Abtransport nach Rußland. Bei dieser schweren Arbeit (5 Mann zu einem Klavier) habe ich mir einen dritten Bruch geholt. Und doch hat mir Gott, der Herr, durchgeholfen.

Ein russisches Aufsichtsmädel sagte dabei: „Wir nehmen Euch alles; wir lassen Euch nur die Steine“.

Zum ersten Mai wurde mir mit einem einarmigen Kameraden die Ausschmückung der Stadt mit Fahnen, Stalins Bild und Inschriften, die quer über die Straßen gezogen wurden, übertragen. Es war 2 Uhr; um 7 Uhr sollte es fertig sein. Handwerkzeug, Fahnenstangen und Latten mußte ich mir selbst besorgen. Das mußte im Trab gehen. Der Einarmige konnte mir nur begrenzte Hilfe leisten. Aber ich habe es geschafft. Und als dann Stalin zwischen den Fahnen vergnügt auf die Straßen schaute, klopfte mir der Aufsichtsoffizier auf die Schulter und sagte: „Gut, gut!“ 8 Tage hatte ich in der Brennerei gearbeitet. Dort hatte ich es am besten. Es gab zweimal in der Woche Fett, Zucker, Brot, Erbsen; zusätzliche Nahrung, die sehr wohl tat. In unserem Quartier wurde uns noch der Oberstock eingeräumt. Da bekam ich eine Bettstelle, zu der ich mir eine Decke und einen Strohsack organisierte. Da habe ich herrlich geschlafen. Todmüde war man ja abends. Ich hatte ja noch mehr zu tun. Ich war ja noch Pastor, nicht nur meiner Kameraden, sondern aller Einwohner von Parchwitz und Umgebung. Die Kirche war immer gut besucht. Als in einer Gärtnerei Feiertag gemacht wurde, kamen die Betriebsleiter und baten um einen Gottesdienst an diesem Wochentage, da sie sonntags meist nicht zur Kirche gehen konnten. Die Orgel war beschädigt. So war ich Pastor und Kantor zugleich. Ich bekam aber eine Hilfe in einem Mädel aus Breslau, die Musiklehrerin werden wollte. Sie war katholisch. Im Pfarrhaus aber stand ein Klavier. Begräbnisse und Taufen habe ich auch gehalten, Abendmahl mit Bäckerbrot und Wasser. Nach dem Begräbnis eines Russen wurde ich zum Traueressen geladen. Da gab es Krautsuppe, Schweinefleisch mit Kartoffeln und Tunke und Brot, soviel ich wollte. Das war etwas nie Vorkommenes. Da habe ich zugelangt! Einmal taufte ich das Kind aus einer orthodox-russischen Ehe. Die Frau konnte gut deutsch.

Fortsetzung folgt!



Muß das sein - ? „Armes Deutschland!“

Gedanken zur deutschen Situation 1967

Von Edelhard Rock MdB

Wolfenbüttel, Dezember 1967

Ein neues Jahr hat begonnen. Niemand wird behaupten können, daß das auslaufende Jahr ohne Sorgen für unser Volk und Vaterland gewesen ist. Immer ernster werden die Fragen aus der Bevölkerung: „Was wird aus Deutschland?“ Fragen, die mit Sorge an die Männer der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft gleichermaßen gerichtet sind und auf die z. Z. niemand eine am Ende gültige, befriedigende Antwort geben kann. Es gibt Frauen und Männer in der deutschen Politik, die an der Schwere der übernommenen Verantwortung zerbrochen sind, es gibt viele Verantwortliche, die unter der Schwere der übernommenen Last zu zerbrechen drohen. Gerade in den letzten Wochen haben wir gespürt, wie schmal der Grat ist, auf dem sich das Schicksal der Freiheit der Bundesrepublik bewegen kann. Wir haben im ganzen letzten Jahr gespürt, wie härter die Drohungen aus dem bolschewistischen Machtbereich werden. Wir haben durch Opfer, die der Gesetzgeber der Bevölkerung abverlangen mußte, auch zu spüren bekommen, daß der Finanz- und Wirtschaftskraft unseres Volkes gewisse Grenzen gesetzt sind, die wir nicht durchbrechen können, wenn das Ganze nicht Schaden leiden soll. Berlin und die Gebiete entlang der Zonengrenze des gespaltenen Vaterlandes haben am stärksten zu spüren bekommen, wie wir im Grunde doch krisenanfällig sind. Das, was man wirtschaftliche „Talsohle“ nannte, in Ballungsgebieten bereits überwunden wird, wirkt sich auf Berlin und die Zonengrenze erst jetzt aus. Industrie, Handel und Handwerk dieser Gebiete steuern auch am Ende des auslaufenden Jahres noch immer auf die „Talsohle“ zu, und es wird aller Anstrengungen bedürfen, in den nächsten Monaten das Wirtschaftsleben dieser in der Bundesrepublik am meisten gefährdeten Gebiete wieder auf einen einigermaßen vernünftigen Normalstand zu bringen. Die Wirtschaftshilfe des Bundes hat sich hier noch nicht in vollem Umfange auswirken können. Verstärkte Hilfe des Bundes wird, wie für Berlin, auch für die Zonenrandgebiete erforderlich sein. Ein Weg dazu wäre, wenn aus gesamtdeutscher Verantwortung die Wirtschaft industrieller Schwerpunktgebiete, die mit öffentlichen Aufträgen bedacht ist, ihrerseits einen Teil ihrer für die Mittelindustrie und Handwerksbetriebe geeigneten Aufträge in die Zonenrandgebiete abgeben würde bzw. abgeben müßte. Hier zeichnet sich noch ein weites Tätigkeitsgebiet ab, dem Politiker und Verwaltungen ein besonderes Augenmerk zuwenden sollten. Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit werden erforderlich sein, um auf diesem Gebiet zu greifbaren und entlastenden Resultaten zu kommen. Jedermann aber muß wissen, daß vom Schicksal der Menschen in den Zonenrandgebieten auch sein Schicksal abhängen kann.

Unruhe und Demonstrationen — Gefahren für das Vaterland?

Wenn die Lage eines Volkes im Kampf um die Erhaltung seiner Freiheit schon ernst ist, dann sollte man sich besinnen und nicht den Bestand des Staates durch unüberlegte Handlungen ernsthaft gefährden. Kürzlich fiel von einem verantwortungsbewußten Politiker das Wort: „Was soll diese neue Welle der Gewalt?“ Er spielte damit darauf an, daß wir in den letzten 20 Jahren gewohnt waren, daß sich unser Leben in „gewissen Wellen“ ablesen ließ. Da gab es zunächst die „Speisekammerwelle“, die „Möbelwelle“, die „Bekleidungs-“ und „Wellensalat“. Im Augenblick leben wir also in einer „Welle der Gewalt“. Sie zeichnet sich ab durch radikale Gruppen in der Politik, durch Demonstranten, Kommunisten, Maoisten und andere mehr. Weil man offensichtlich an einem „Notstand an Bildung“ leidet, konstruiert man „Bildungsnotstand“ und läßt sich zu einer besonderen Art der öffentlichen Demonstration hinreißen, die dadurch als typisch deutsch gekennzeichnet ist, daß man sich vieler unverständlicher Ausdrücke bedient, von denen selten einer der deutschen Sprache entnommen ist. Angeführt wird dieser häufig nur als „Klamauk“ bezeichnete Wahnsinn von einer kleinen Minderheitsgruppe, denen sich dann aus falsch verstandener Solidarität andere junge Menschen anschließen, die diese ungewaschenen und unrasierten, halbfertigen Krakeeler zu Halbgöttern der deutschen Fernsehbildschirme und eines gewissen Teils unserer so freiheitlichen, deutschen Presse machen. Wenn man auch weiß, daß sich derartige Randerscheinungen überleben, sind die augenblicklichen Folgen, wie am Beispiel Berlin erkennbar, für unser gesamtes Volk von Schaden. Es ist nun leider einmal so, daß die uns ferne Welt nur zu gern bereit ist, Deutschland an seinen wenigen Ausnahmen global zu messen und zu verurteilen. Hier gilt für alle, die Verantwortung tragen, nur die Forderung, diesen Spuk möglichst schnell zu beenden und dem Radikalismus in seinen Anfängen zu wehren! Wohin kommen wir, wenn erst einmal die verschiedensten Transparente und Plakate tragenden Gruppen sich ihre „geistlosen Spruchbänder“ gegenseitig um die Köpfe schlagen? Wir sollten nicht vergessen, daß wir diese Zeit, die uns aus den Jahren 1930—1933 noch in böser Erinnerung ist, für alle Zeiten überwunden sehen wollten.

„Armes Deutschland!“

Professor Helmut Thielicke, Ordinarius für Systematische Theologie an der Hamburger Universität, hat in dieser Vorweihnachtszeit die zwei geradezu erschütternden Worte geprägt: „Armes Deutschland“. Welche Verzweiflung spricht aus diesen Worten, wenn er sagt: „Ich glaube es nun nicht mehr, daß wir gegen eine demagogische Diktatur immun sind“, und wenn er hinzufügt: „Mit Terror und Gebrüll hat es auch damals angefangen. Und das Volk lief auch damals mit, weil etwas los war, und war hilflos anfällig für alles, was nach Dynamik aussah und das Schauspiel öffentlicher Anprangerungen verhielt.“

Das darf nicht sein — „Armes Deutschland!“ Hier ist nun das deutsche Volk angesprochen. Nicht noch einmal können wir denen freie Hand lassen, deren Spiel unsere Freiheit gefährdet. Gerade jetzt und in dieser Zeit fordert das Interesse der Gemeinschaft den unerbittlichen Willen zum Zusammenstehen und zur Überwindung drohender Gefahr. Noch ist nicht Frieden in der Welt! Noch haben wir keinen Frieden in Europa! Noch leben wir im Schatten von Mauer und Stacheldraht! Noch leben wir in einer Zeit ernsthafter Bedrohung unserer inneren und äußeren Freiheit! Da kann es nur eine Botschaft geben: Unsere Pflicht tun! „Frieden auf Erden, denen, die guten Willens sind!“

Aus den Heimatgruppen

Vorweihnachtliche Stunde der Goldberger in Bielefeld

Am 8. Dezember trafen sich Mitglieder der Heimatgruppe zum letztenmal im Jahre 1967. Die vorweihnachtliche Feier gab auch diesmal wieder einen besinnlichen Ausklang im Jahresablauf unserer Monatsversammlungen.

Tannengrün, Apfelleuchter, weihnachtliche Basteleien, von fleißigen Händen vorbereitet, schmückten wieder alle Tische. Auch unser Musikquartett hatte fleißig geübt, um unsere Feier mitzugestalten und viele jüngere Mitglieder wirkten an der Ausgestaltung des Abends mit.

Die Erzählungen und Gedichte in Hochdeutsch oder Mundart von Rudolf Irmeler, K. H. Waggener und Ernst Schenke wurden umrahmt von Darbietungen des Quartetts, das Werke von Mozart, Robert Schumann, Beethoven und Robert Schindel spielte. Dazwischen erklangen die gemeinsam gesungenen alten Weihnachtslieder. Heinz Niepel zeigte Lichtbilder aus dem winterlichen Schlesien, dazu sang (in einer Aufnahme) der Madrigalchor der VHS Bielefeld, dem auch einige unserer Mitglieder angehören, Winter- und Weihnachtslieder.

Allen Mitwirkenden und allen Helfern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Der schönste Dank aber wurde den Mitwirkenden zuteil, durch den sehr guten Besuch des Abends, trotz der Vorverlegung auf einen Freitag. Wir hoffen, auch im Jahre 1968 recht viele unserer Landsleute und treuen Mitglieder zu unseren monatlichen Zusammenkünften begrüßen zu dürfen.

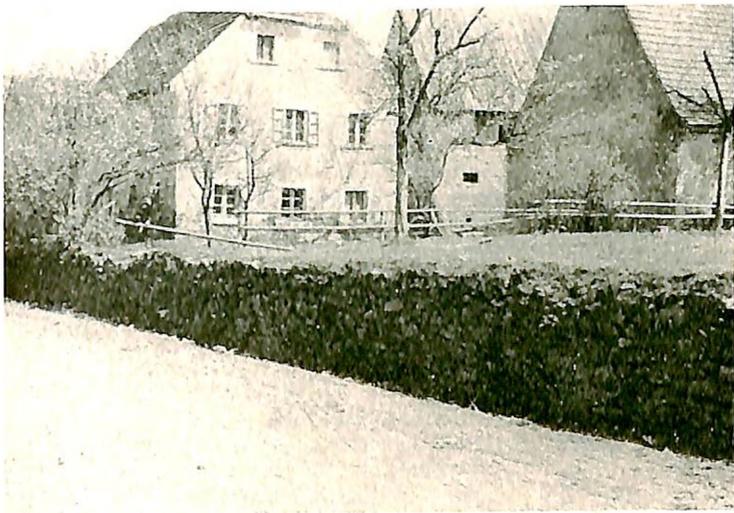
Zu unserer nächsten Veranstaltung, einem „Kappen- und Kostümfest“, am Sonnabend, dem 10. Februar 1968, laden wir Sie mit Ihren Angehörigen recht herzlich ein. Wir führen die Veranstaltung, wie in den letzten Jahren, wieder gemeinsam mit unseren Heimatfreunden von der Hgr. Striegau im Restaurant Seelmeier, Bielefeld, Beckhausstraße 193, durch. Beginn ist um 19.30 Uhr, Einlaß ab 19 Uhr. Kostüme und Kappen sind erwünscht. Bitte bringen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit! R. R.

Heimatgruppe Goldberg—Bunzlau in München

In froher, vorweihnachtlicher Stimmung trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe Goldberg—Bunzlau mit ihren Kindern und Enkelkindern, am 17. 12. 67, um 14.30 Uhr, im „Vollmar-Haus“ zur Weihnachtsfeier. Heimatgruppenleiter Grüttner begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß es auch heuer wieder möglich sei, den Kindern eine Freude bereiten zu können, dank der eingegangenen Spenden und Beiträge. Dem am 11. 12. an einem Herzschlag verstorbenen Mitglied Artur Höher, der ein Mitbegründer der Heimatgruppe und eines der ältesten Mitglieder des Münchener Schlesiervereins war, wurde ein stilles Gedenken gewidmet.

Dann hielt Herr Kirchenrat Bunzel die Festansprache. Seine zu Herzen gehenden Worte gaben der Feier einen besonderen Rahmen. Nach Weihnachtsliedern und -gedichten wurde der Christstollen aufgetragen und dabei gab es Gelegenheit zur allgemeinen Unterhaltung. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Stille Nacht“ kam der Nikolaus. Sein gut vorgetragenes Gedicht brachte viel Heiterkeit und die dann ausgeteilten Geschenke an die Kinder viel Freude.

Nachdem dann auch noch die ältesten Mitglieder beschenkt waren und der Grabsack die Runde gemacht hatte, sprach Herr Kirchenrat Bunzel Dankesworte für die so festlich und harmonisch verlaufene Feier, wobei er dem Heimatgruppenleiter für seine viele Mühe besonders dankte. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „O Tannenbaum“ wurde der offizielle Teil der Feier abgeschlossen.



Hohenliebenthal: Vereinshaus und Widemut



Hohenliebenthal: Sommer-Mühle

Eingesandt: Gustav Kindler

St. Nikolaus bei den Goldberg-Haynauern in München

Grüß Gott ihr Kinder groß und klein.
Wie ihr seht, stell ich mich auch heuer
wieder ein,
zu bringen die Weihnachtsgrüße u. -Gaben,
die mir im Himmel wurden aufgetragen.
Petrus sprach: „Mein treuer Knecht,
geh auf die Reise und mach's wieder recht.
Vergiß mir die Goldberg-Bunzlauer nicht;
sie genügten recht brav ihrer Heimatpflicht
in dem — nun bald verflossenen Jahr
und darüber freue ich mich — fürwahr!“
Doch hörte ich, sind nicht alle so brav —
es ist darunter manch schwarzes Schaf.
Die will ich heuer nur verwarnen,
im nächsten Jahr hab' ich kein Erbarmen.
Dann werd' die Rute aus dem Sack ich
holen
und jedem mal ordentlich den Hintern ver-
sohlen!
Ich hoffe jedoch, daß diese Worte genügen,
denn ich verteil gern Gaben, aber ungern
Hiebe.
Und nun, ihr Mädchen und ihr Buben,
erzähl ich euch noch was aus den Himmels-
stuben:
Da ist jetzt ein emsiges Treiben u. Schaffen,
denn die Englein woll'n zu Weihnachten
viel Freude euch machen.
Sie nähen und backen, sie malen und häm-
mern
vom frühen Morgen bis abends zum Däm-
mern;
ja selbst, wenn die Nacht schon bricht
herein —
da müssen sie noch fleißig sein —
dann zündet der Petrus die Sternlein an,
damit ein jedes sehen kann.
Auch das Christkind selbst ist hurtig dabei
und zeigt den Englein wie alles zu machen
sei —
aber auch ich bin ganz gern mal dabei
und am liebsten in der Zuckerbäckerei,
denn auch so ein alter Graubart wie ich
ist manchmal noch ganz gern schlecke-
risch.
Ja, selbst den Petrus hab ich schon ent-
deckt,
wie er seinen Finger in den Honigtopf ge-
steckt,
und wie er mich dann hat erblickt,
hat er nur schelmisch mit dem Kopf genickt.
Im Packsaal stehn die Päckchen fertig da,
die ich Euch allen zu bringen hab'.
So lud ich heut meinen Mercedes voll
und führe die Milchstraße entlang wie toll.
Ich hab' große Eile, wie soll ich's sonst
schaffen,
um allen Kindern eine Freude zu machen?
Auch auf der Autobahn kam ich gut woran,
doch als ich hier in München kam an,
da war's vorbei mit der Raserei.
Was ist denn hier los? — so fragte ich dann
ein Verkehrsschutzmann, der an der Ecke
stand —
Wie komm' ich denn nur zum Vollmar-
Haus?
Ich kenne mich heuer hier nicht mehr aus!

Die Straßen, die mir sonst bekannt sind
seit Jahren
sind nur über Umleitungen zu befahren —
und Baustellen sind da, Kanäle u. Schächte,
das man schier verzweifeln möchte!
Doch der Schutzmann war ein netter Mann
und rief gleich einen Funkwagen ran.
So ging's dann ganz flott mit Tatütata —
und so bin ich trotz allem ganz pünktlich
da.
Eh' ich jetzt austeil' meine Gaben
habe ich von einigen Kindern was zu sagen:
Der Pelz-Robert an erster Stelle steht,
weil's ihm heut' ganz besonders gut geht.
Du hast heut' Geburtstag — ich gratuliere
dir herzlich —
doch muß ich dir noch was sagen und das
ist schmerzlich:
Mit dem Gehorchen fällt dir's manchmal
schwer,
drum bessere dich, ich bitte dich sehr!
Die Schwester Roswitha will auch oft nicht
folgen —
auch macht ihr das Rechnen große Sorgen.
Dabei ist sie nicht einmal dumm,
sie schlendert halt lieber mit den Gedanken
rum.
Die Riedel-Margit ist ein liebes Kind,
das sich oft gar zu schüchtern benimmt.
drum sage ich dir, fasse mehr Mut!
Das rate ich dir, ich meine es gut.
Vom Riedel-Manfred hört man Sachen,
das ist doch geradezu zum Lachen!
Den Schnuller nimmt man nicht mehr, wenn
man so groß!
Drum wirf' ihn schnellstens weg, dann
bist'n los.
Der Weinhold-Peter spielt gern und ist so
ganz nett,
doch räumt die Spielsachen er dann nicht
weg.
Das kannst du doch tun! — bist schon so
groß —
sonst ärgert sich Mutti und Omi bloß.
Nun kommt der Freudenberg-Dieter dran.
Ich freu' mich, Dieter, daß ich dich loben
kann.
Auch von Schwester Irmgard kann dasselbe
ich sagen.
Drum bleibt so, auch in fernerer Tagen!
Ich mein' dort draußen in Ottobrunn
ist ein gutes Fluidum.
Denn auch die Eckert-Beate ist ein braves
Kind,
so wie es auch die beiden vorherigen sind.
Doch halt, ich hab' geirrt mich tüchtig.
Da wohnt eine draußen, die ist so Streit-
süchtig.
Die Eckert-Christa ist's, die streitet und
schreit,
man hört es manchmal meilenweit!

Du weißt, liebe Christa, ich bin ein guter
Mann,
doch lange höre ich mir das nicht mehr an!
Wird es nicht anders, dann wirst du gepackt
und hineingesteckt in den großen Sack!
Was hört man da vom Fadinger-Heimfried,
der ist mitunter gar recht zornig.
Laß dich ermahnen zur Mäßigung,
andernfalls setz' ich die Rute in Schwung!
Und Hartmut seinem Brüderlein
geb' ich den Rat, laß das Trödeln sein!
Will man was Gutes zuwege bringen,
muß man sich zur Besinnung zwingen.
Die Schröder-Patricia will ungern essen,
auch folgsam zu sein will sie oft vergessen.
Das muß im nächsten Jahr besser klappen,
sonst hast du von mir nichts mehr zu er-
warten!
Und nun kommen die Geisberger Kinder
dran.
Was da von euch geschrieben steht, hört
euch gut an.
Allgemein seid ihr ja gut zu haben,
doch manchmal tut ihr eure Mama furcht-
bar plagen.
Die Hausaufgaben müßt schneller ihr
schreiben
und folgsamer sein, dann mag eure Mama
euch besser leiden.
Dann hab'n wir noch Anette Beck,
die ist sympathisch zwar und nett,
doch muß sie in der Schule besser auf-
passen —
und ihre Gedanken nicht spazierengehen
lassen.
Von den anderen Kindern hörte ich nichts,
warum, das weiß ich selber nicht.
Drum laßt uns damit nicht länger ver-
weilen
und beginnen die Gaben auszuteilen.
Und zum Schluß wünsche ich euch allen das
Beste
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste!
Im neuen Jahr viel Glück und Segen —
der Heimatgruppe weiterhin ein gut Be-
stehen!

Erwin Grüttner — am 17. 12. 1967



Werbt neue Bezieher!

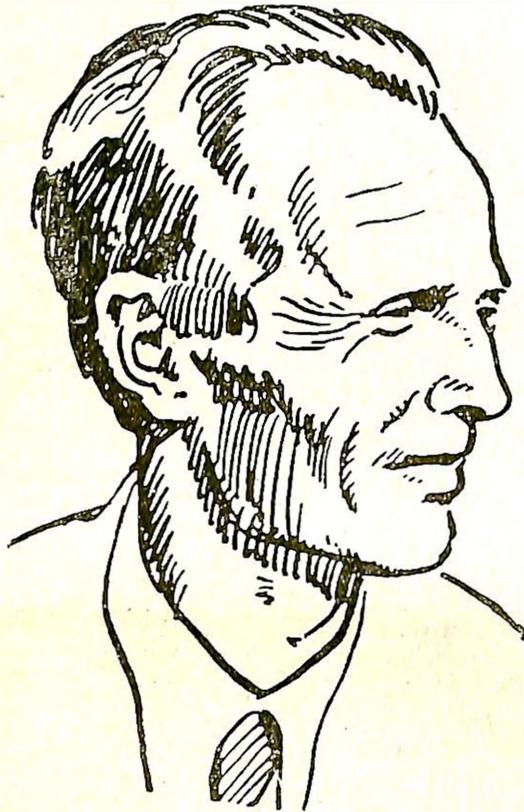
Zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Wilhelm Menzel

Der Kalender sagt es, die Freunde wissen es — Wilhelm Menzel wurde am 8. 1. 1968 in 4600 Dortmund-Kirchhörde, Notweg 35, 70 Jahre alt. Es wird manchen geben, dem das nicht recht einleuchten will, denn dieser vitale, rastlos tätige Professor zieht noch immer mit der Laute durch die Lande, um seinen schlesischen Landsleuten und allen anderen, die es hören wollen, von der Schönheit der Heimat, von Mundart, Volks- und Brauchtum in Wort und Lied zu künden.

Ungebrochen ist seine Lust an dem, was er als seinen naturgegebenen Auftrag betrachtet, ungebrochen auch sind sein Wagemut und seine Unternehmungslust und, was für ihn besonders kennzeichnend ist, sein schlesischer Humor.

Aus Ober-Steinkirch im Kreise Lauban, seinem Geburtsort, hat er ihn mitgebracht, als Vätererbe, deren Schlesier-tum wohl den Ernst, das Sinnieren über Zeit und Ewigkeit, Werden und Vergehen kannte, das aber noch in der größten Düsternis jener frohen Zuversicht nicht entraten möchte, die dem echten Schlesier eigen ist. Die ländliche Gemeinschaft, in der Wilhelm Menzel aufwuchs, die bäuerliche Umwelt, tätig miterlebt, die harte, ernste Schmiedearbeit des Vaters, die Natur im Wandel der Jahreszeiten, das mundartliche Wort mit aller Heiterkeit und Besinnlichkeit, das damals noch seine volle Bedeutung im Umgang von Mensch zu Mensch hatte, uraltes Brauchtum, zwar schon im Abklingen begriffen, aber immer noch stark genug, um die Seele des heranwachsenden Knaben mächtig anzurühren, das tägliche Erlebnis von Schule und Kirche formten seine Jugend und sein späteres Leben. Dazu kamen die ersten Begegnungen mit den unvergänglichen Schätzen der deutschen Dichtung im allgemeinen und der heimatlich schlesischen im besonderen.

Man schrieb den 8. Jan. 1898, als Wilhelm Menzel, der vielen hunderttausend Schlesiern ein fester Heimatbegriff wurde, zur Welt kam. Das Leben hatte ihn dazu ausersehen, ein Pädagoge zu werden, ein Lehrer nicht nur des praktischen Wissens, sondern in reichem Maße auch jener Dinge, die sein Inneres bewegten und sich in Wort und Lied manifestierten. Wie bedeutend die Rolle war, die das Lied, das echte deutsche und schlesische Volkslied dabei spielten, ist allgemein bekannt. Jeder weiß es, der bei seinen schlesischen oder seinen vielen Ost-West-Abenden erlebt hat, wie er in tiefer Versunkenheit und Hingabe, oft mit geschlossenen Augen, jene schlesischen Lieder zur Laute sang, die der großen Masse längst verloren gegangen waren, verdrängt von gängigen Schlagern oder gefälligen volkstümlichen Produkten eines zur Schnulze tendierenden Mittelmaßes. Es war nicht zu viel gesagt, wenn der Rezensent einer großen, westdeutschen Tageszeitung schrieb: „Was dieser Professor mit der Laute an seine vielen hundert Zuhörer singend herantrug, war von einer so tiefen Reinheit und Ursprünglichkeit, daß es keines weiteren Lobes bedarf.“ Es muß hier nur hinzugefügt werden: Wilhelm Menzel wagte es, diese verschollenen Kostbarkeiten neu zu beleben, obwohl er sich der Schwierigkeit, ja Gefährlichkeit, eines solchen Unterfangens voll bewußt war. Wie leicht hätte roher Unverstand den Ablauf einer solchen Darbietung zerstören können. Daß es nie und nirgends geschah, lag an der Überzeugungskraft dessen, der diese alten innigen Lieder mitten in eine völlig anders geartete Zeit hineinstellte. Darin liegt ein besonderes Verdienst. Er wagte den bedenklichen



Schritt, weil er den Wert der alten Lieder und ihre Schönheit und Tiefe erkannt hatte und an dieser Erkenntnis nicht rütteln ließ.

Seine großen Fähigkeiten wurden bald erkannt, und man übertrug ihm die Leitung der Singfahrten, die ihn mit seinen Freunden durch ganz Schlesien, aber auch nach Ostpreußen, Pommern und Danzig führten und überall den Sinn für das Echte und Wahre wecken und fördern halfen. Bei alledem ließ der Schlesier Wilhelm Menzel die Bedrängnisse, in denen sich seine Heimat damals befand, nicht außer Acht, und als seine Landsleute im ganzen Reich aufgerufen wurden, in friedlicher Abstimmung über das Schicksal Oberschlesiens zu entscheiden, ließ er sich von seinem Junglehrerdienst beurlauben und rief im Rahmen von Heimatabenden die Menschen zu hunderten zusammen, um ihnen von Oberschlesiens Wert und Bedeutung zu künden.

Trotz der nicht geringen Arbeitslast, die auf ihm ruhte, strebte er beruflich weiter, studierte in Breslau und „baute“ seinen Doktor mit einer Arbeit, die ganz aus dem schlesischen Volksleben erwachsen war und ein journalistisches Meisterstück genannt werden muß. „Mutter und Kind im schlesischen Volksglauben und Brauch“ nannte er diese Dissertation, die ihm den Dr. phil. und damit die Möglichkeit zu weiterem Aufstieg verschaffte. Er wurde als Dozent an die Pädagogische Hochschule zu Hirschberg berufen. Hier konnte er einer neu heranwachsenden Lehrergeneration sein reiches Volkstumswissen vermitteln.

1945 beraubt um alles, verschlug es ihn und seine Familie nach Letmathe in Westfalen. Zunächst noch ohne festen Beruf, schlug er sich mit Heimatabenden und gelegentlicher schriftstellerischer Tätigkeit durchs Leben, bis er neue pädagogische Arbeit an der Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund erhielt.

Seine berufliche Tätigkeit ließ ihm glücklicherweise noch Zeit genug, wieder an die Durchführung von schlesischen Abenden zu denken. Sie fanden großen Zuspruch und führten ihn auch in andere deutsche Landschaften, überall dorthin, wo schlesische Menschen in größeren und kleineren Vereinen und Verbänden zusammengeschlossen waren.

Sein Programm stellte er aus den Werken vieler schlesischer Dichter, vornehmlich der Mundartdichter zusammen. Die Mundart lag ihm im Blut. Er brauchte sie nicht zu studieren. Rein ohne Fehler kam sie aus seinem Munde und wurde selbst denjenigen zum Erlebnis, die sie niemals gesprochen hatten. Ihm gelang es, das Heitere wie das Ernste überzeugend darzubieten und so auch manchen Abseitsstehenden für das mundartlich schlesische Heimatwort zu begeistern. Wer die Beifallsstürme erlebt hat, die ihn umbrandeten, kann es bezeugen.

Prof. Wilhelm Menzel gehört auch zu den Autoren, von denen im Grenzland-Verlag Rock & Co. in Wolfenbüttel aus seiner Feder folgende Bücher erschienen sind: „Schlās'sches Pauernbrut“, „Schlesischer Guckkasten“, „Hausbacken Brut“ und „Ostdeutsche Weihnachten“.

Wilhelm Menzel, der sich inzwischen Professor nennen durfte, hat in der Tat viel schlesische Heiterkeit entfacht und tut es noch heute. Man sollte darüber jedoch nicht vergessen, daß dieser von Natur aus so volkstümliche Interpret ein Mann von hoher literarischer Bildung ist. Das hat er mit seinen Vorträgen über Gerhart Hauptmann, Karl Hauptmann, Hermann Stehr, Joseph v. Eichendorff und seinen Rezitationen aus den Werken von Eduard Mörike, Klaus Groth und Johann Peter Hebel hinreichend bewiesen. Und immer hat er es verstanden, Brücken zwischen den Heimatvertriebenen und Heimatverbliebenen zu schlagen, besonders in den schon erwähnten Ost-West-Abenden, die er gemeinsam mit westfälischen und anderen Sprechern des ostdeutschen Raumes durchführte.

Aber auch seiner im Auftrage des Sozialministeriums von Nordrhein-Westfalen durchgeführten Volkstums- und Bastelwochen soll hier gedacht werden. Er leitete sie mit viel Geschick und Umsicht. Zu alledem trat und tritt seine publizistische Tätigkeit, sowie die Herausgabe zahlreicher Heimatbücher, in denen sich außer den Beiträgen vieler Vertreter der schlesischen Dichtung auch eigene, meist heitere Prosastücke befinden. Den ganzen Umfang seiner publizistischen Wirksamkeit sichtbar zu machen, dürfte nicht leicht sein. Eines seiner Hauptwerke ist die schlesische Volksliedersammlung „Sing awing“, die der Bärenreiberverlag in Kassel herausbrachte.

Inzwischen hat die Schallplattenindustrie dafür gesorgt, daß sein lebendiges Wort nie verloren gehen kann. Mehrere von ihm besprochene und besungene Platten sind erschienen.

Daß ein solcher Mann nicht nur lauten Beifall, sondern auch viel stille Zustimmung erfuhr, und daß ihm zahlreiche Ehrungen zuteil wurden, ist gewiß nicht zu verwundern. Die Landsmannschaft Schlesien verlieh ihm die Goldene Ehrennadel, in der westfälischen Stadt Warendorf erhielt er aus den Händen der inzwischen verstorbenen Dichterin die Agnes-Miegel-Plakette, die Heimatgruppe Breslau zu Köln zeichnete ihn im Rahmen einer Feierstunde im Gürzenich mit der silbernen Holteiplakette aus und der Patenschaftskreis Waldenburg-Dortmund verlieh ihm in der Westfalenhalle vor mehr als 13 000 Schlesiern die Gerhart-Hauptmann-Plakette. Und nun hat die Landsmannschaft Schlesien beschlossen, ihm ihren Dank durch die Verleihung des Schlesischen Kulturpreises zu bezeugen. Daß er diese Ehrung verdient hat, dürfte aus all dem Gesagten mehr als deutlich hervorgegangen sein.

Ernst Schenke

Doas Schlachtfest

Dar Winter wor eis Land gekumm
und hotte olles under seine weiße Decke genumm.
Do toat derr Paule zu senner Selma soin:
„Ich meen, merr tun jitzt a Schwein derschloin“.

De Selma meente: „Nu, mir is's recht,
im a Speck stichts asu schunt schlecht,
doas kleene Rumpftla warn ma baale vermuffeln
mit dan ollobandlichen Broatkartuffeln.“

Ei ar Fleeschturne sah ich o schun a Grund,
mit dar Wurscht bien ich schunt lange uffm Hund,
und woas ich ei a Krausen hotte eigeweckt,
doas is ja o schunt lange weg.

Murne glei gieh ich zum Fleescher nimm,
ar sull kumm asu im a sieben rim,
nie zu spat, denn 's is a gruüßes Schwein,
ich meen, is kunnt jitzt vier Zentner sein“.

Su soat derr Paule. „Und du mußt de Gewürze kofen,
doß merr nie erscht om Schlochttag müssa zum Kromer lofen.
Solz, Pfaffer an ganzen und an gestußnen,
Salpeter und Majoran, do nimmste vo dan Packeln dan grußen.“

Vergiß o nie de Lurbierblätter,
ich glob, is wier sust nischt nie wetter,
ju freilich, an Liter vom Breslauer Kurn,
nu doß ich do nie glei bi druf gekumm.

Und Zigornn su Sticka zahne, hierste mich,
die bringste mit, vergiß se ock nich,
und an Kosten Bier bestallste for a Durscht,
wenn ma nohdher nunder hon de gude Blut- u. Laberwurscht.

O isern Fritze ei Grubbraßl miß mer schreiben,
doß a kimmt mit derr Frou, a koan ju a poar Tage bleiben,
und o dar Nupper wird eigeloden,
weil mer bei sem Schlachtfest o bei ihm worn“.

Su wurde olles schien vorbereitet,
Alfred dar Jingste hoat sich schunt sihr gefreit
uff de Würschte und o uffs Fleesch,
hoffentlich is diesmol o schien weech.

Dar Schlachttag koam roan, und pinktlich im sieben
woar dar Fleescher do und 's Wosser toat siedn,
derr Brichtrog stond doa und o ane Letter,
's Krumphulz, de Axt und ar Strick, nu fahlte nischt wetter.

Derr Fleescher ging nei ei a Staal
und bond doas Schwein oa dar rechten Hingerknuche oa,
doas grunzte und rannte im Stolle rim
und beinah riß is goar a Fleescher im.

Wie ar dann doas Schwein a wing beruhigt hoat,
koam se beede raus im langsamen Trott.
On de Angel vom Scheuntor bond a a Strick mitm Ende
und spuckte amol kräftig ei de Hände.

Uff a Schadel schlug a doas Schwein mit derr Axt,
und doas is o glei zusammengesackt,
dar Fleescher is nämlich a vierschrotiger Moan,
dar kann nie glei a zweeter roan.

Und schnell noahm ar is Messer zur Hand
und stoach's ei de Gurgel, doß is Blut asu ronn,
mit ner Schissel wurd's jitzt aufgefang
und ei dan brauna Bunzeltupp neiget oan.

Derr Paule hot sich schunt ausgerist't
mit am Quirle, mit dan quirlt a jitzt,
doß is direkt ane Freede woar,
su woar vo am Gerinnsel gor keene Spur.

Wie's Schwein dann drin im Troge loag,
woar's heeße Wosser o schunt poroad.
Derr Fleescher hoat's bale abgebricht,
und mit'm Schoaber gingen olle Borschten miet.

Is Schwein woar bale ufgehangu,
nu koam is Ausnahm und Zersabeln droan,
im Woschkessel kochte ma is Fleesch,
und diesmoal o wirklich ganz schien weech.

Derr Fritze mit Frou worn o schunt do,
mit derr Goldberg-Haynauer Bimmelboahn koam o oa,
derr Alfred hullte Nupper Schulze und Frou,
und schunt ging de Asserei jitzt oa.

De Selma wurde goar sichr gelobt,
doß se is Schwein asu gutt gefüttert hoat.
Ar jeder schmotzte und stuppte nei,
dar kleene Alfred woar o tüchtig dobei.

Vom Fleeschic oäß a zwee große Sticke,
und o bei derr Wurscht toat a tüchtig mitte.
„Nu iß ock, mei Jingla!“ su soate de Mutter,
„doas is heute ferr dich su a richtiges Futter.“

Wie's Assen nu und 's woar verboi,
bruchte derr Paul de Kurnflosche rei,
und o de Bierfloschen stallt ar uff a Tisch,
darmit a jeder sich erfrisch.

Su toaten sich de Männer gietlich
und woarn bal lustig und vergniglich,
und Alfred, is Jingla, duchte ferr sich:
Doas war doch sicher o woas ferr mich.

Und wie se olle amol draußa woarn,
do setzte ar glei de Kurnflosche oan
und tronk davo su Zug im Zug,
doß is ihm glei de Luft verschlug.

Nie lange druf, is geschoah ihm ganz recht,
do wurde halt insem Alfred su schlecht,
ei de Kiche schlich a eis hingerschte Eck,
de Mutter, de kriegte glei an Schreck.

„Ne, Junge“, soit se, ganz außer sich,
„wos is denn, du bist ja ganz kasig eim Gesicht?“
„Ich weeß nie“, soit doas Jingla druf,
„bring ock an Eemer, doas Assen will wieder ruf.“

Und schunt ging's lus, eim hohen Bogen
kamen Fleesch- und Wurschtsticke geflogen,
und o ar Kurn woar mit derbei,
halt olles, woas ar stuppte ei dan klinn Magen nei.

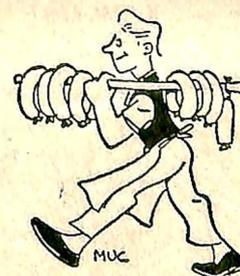
De Mutter jammert: „Oje, oje,
ich koch derr glei an Pfafferminztee,
oder meenste nie, 's is besser, ma sulln
doch lieber glei an Dukter hulln?“

„Nee, nee“, soit derr Alfred, „lieber nich!“
und duchte glei su ganz ferr sich:
Dar kennt's rauskriegen, doß und vom Kurn
mir blußig is asu schlecht gewurnn.

Und de Moral von der Geschicht?
Überfrast euch heut beim Schlachtfest nicht,
is kunnt euch sunst o derr Magen trotzen
und ihr tät't genau wie derr Alfred — kotzen.

Erwin Grüttner

Die
Wellwürste
kommen
herein



Berichtigungen

zu dem Artikel „Rückblick auf
einen Höhepunkt Probsthainer
Gemeindelebens“ in Nr. 12/1967:

Es muß heißen in der
1. Spalte, Zeile 19 = jahraus. In
der gleichen Spalte, Zeile 37 =
Holzpyramiden, Zeile 9 von unten
= sorgfältige; 2. Spalte, Zeile 15
= laudavere, Zeile 16 = quibus
und jam timere; 3. Spalte, nach
Zeile 36 fehlt das Wort: über-
lassen. Wir bitten diese Druck-
fehler zu entschuldigen.

Unser treuer Mitarbeiter, Herr Otto
Zimmermann, wohnh. in 5672 Leich-
lingen, Lingemannstr. 12, wird am 30. 1. 68
seinem 65. Geburtstag begehen und mit
Ende des Schuljahres aus dem Dienst aus-
scheiden.

Wir wünschen ihm Gesundheit und
Schaffenskraft, damit er auch weiterhin für
die schles. Heimatpresse schreiben kann.

Achtung! Samitzer und Vorhäuser!

Vom 15. bis 17. Juni 1968 findet in 3360
Osterode/Harz in der Gaststätte „Lofio“,
Hördener Breite, das 4. Treffen der Ge-
meinden Samitz, Vorhaus, Hammer, Hin-
tereck und Dammhäuser statt. Ich bitte alle
Landsleute, sich rechtzeitig zu melden, da-
mit ich die Vorbereitungen treffen kann.
Einladung und Programm gehen den Teil-
nehmern rechtzeitig zu.

Lothar Fiebig

3360 Osterode/Harz, Hördener Breite

ANSCHRIFTEN

Wilhelmsdorf

- Bachmann Klara, Schneiderin, Nr. 101: 2849 Visbek.
- Baier Klara geb. Weinhold: 2849 Rechterfeld.
- Behnisch Hans, Nr. 107: Kaulsdorf Nr. 90, Kreis Saalfeld.
- Benner Emma verw. Hanke geb. Sperling: 5910 Kreuztal, Kaiserstr. 99/1.
- Berger Ida geb. Hornig, Nr. 91: 5910 Buschhütten, Hagener Str. 76.
- Bernhagen Frieda, Nr. 68: X 1423 Kremmen.
- Dr. Bohn Marianne geb. Roericht: 3520 Hofgeismar.
- Bonke Waltraud geb. Hohberg, Nr. 36: 5910 Buschhütten, Buchener Weg 8.
- Burlich Marta geb. Bankalla und Ehemann Friedrich: 5910 Kreuztal, Krs. Siegen, Hochstraße 7.
- Burlich Walter, Fleischer: 8308 Butzbach, Taunusstraße 23.
- Conrad Manfred, Nr. 6: 5910 Buschhütten, Buchener Weg 20.
- Conrad Paul, Kalkarbeiter, Nr. 6: 5910 Buschhütten, Hüttenstraße 5.
- Denst Herbert, Schmelzer: 5903 Geisweid, Wensch-Hochhaus, Eichenallee 21.
- Denst Selma: 5903 Geisweid, Zeppelinstraße 48.
- Dilling Ruth geb. Scholz: 5910 Buschhütten, Hüttenstr. 9.
- Döring Rudolf, Landw., u. Frau Käthe geb. Ronge, Nr. 84: 8711 Mainsondheim, Hauptstraße Nr. 1.
- Döring Walter, Landwirt, und Frau Anna: X 1953 Fehrbellin, Stalinstr. 81.
- Drescher Betty geb. Conrad: 5670 Op-laden, Wilhelmstr. 30.
- Engel Willi, Magaziner, u. Frau Hildegard geb. Senftleben: 5910 Kreuztal, Kaiserstraße 97.
- Engelmann Fritz, Landarbeiter, und Frau Gertrud geb. Förster: 7321 Hattenhofen.
- Feige Georg, (früh. Vorwerk Vikasiengrund): X 8251 Großdöbritz 40.
- Fick Waltraut geb. Merkel: 5910 Buschhütten, Mühlbergstr.
- Finke Erich, Versandleiter, und Frau Ursula geb. Titze, Nr. 59: 5141 Dalheim-Rödgen, Am Heideberg 12.
- Fischer Anna: 5850 Hohenlimburg, Pipenstockstraße 23.
- Förster Alma, Nr. 47: X 1542 Falkensee-Finkenkrug.
- Förster Ida: 4051 Boisheim, Bahnstraße 12.
- Förster Oskar, Kalkarbeiter: 7321 Hattenhofen.
- Friebe Gertrud: X 9331 Hallbach.
- Friedrich Gustav, Kalkarbeiter: 6479 Bettelhausen.
- Fröhlich Willi, Kfm., und Frau Trude: X 285 Parchim, Lützer Str. 53.
- Gerstmann Heinz: 4043 Holzheim/Neuß 3, Eringhofer Str. 8.
- Glufke Ernst: 2849 Visbek.
- Grosser Richard, Former, und Frau Elisabeth geb. Knöri: 5910 Kreuztal, Eichholzstraße 13/1.
- Harms Lotte geb. Berger: 5910 Buschhütten, Hüttenstraße 12.
- Heidrich Adolf, Kalkarbeiter, X 7541 Muckwar über Calau.
- Helbig Martin, Arbeiter, und Frau Minna geb. Förster, Dorfstr. 47: 8033 Planegg, Pasinger Str. 4.
- Heller Gertrud geb. Förster: X 1542 Falkensee-Finkenkrug.
- Henk Elfriede geb. Schwabe: 5910 Fellinghausen, Friedhofsweg.
- Herrmann Franz, Schmiedemeister, und Frau Hedwig geb. Rothe: 6962 Adelsheim, Oberer Eckenberg.
- Herrmann Liese: X 73 Döbeln, Waldheimer Straße 90.
- Dr. Herrmann Manfred: 7803 Gundel-fingen.
- Herrmann Walter, Landwirt, u. Frau Martha geb. Posselt: X 8907 Reichenbach/OL.
- Hoberg Johannes, Landwirt, Nr. 36: 5910 Buschhütten, Heerstr.
- Hoberg Klara geb. Scholz, Wwe., Nr. 36: 5910 Buschhütten, Liesewaldweg 6.
- Hoberg Marie geb. Roericht: 6102 Pfungstadt.
- Hohberg Richard, Landwirt, und Frau Lene: X 4101 Braschwitz Nr. 5 über Halle.
- Hoberg Rudolf, Landwirt, und Frau Edith geb. John: 2820 Hohenheide/Wihlede über Bremen-Vegesack.
- Hoffmann Hermann, Kalkarbeiter: 2801 Klosterselte, Post Kirchselte.
- Hoffmeier Bruno, Kalkarbeiter, und Frau Meta: X 7241 Bockwitz über Grimma.
- Dr. Ihlenfeld Kurt: X 8252 Coswig, Bahnhofstr.
- Irla Erna geb. Berger: 5910 Buschhütten, Hagener Str. 64.
- John Elise geb. Tiehl: 2849 Visbek.
- Junge Wilhelm, Zimmermann, u. Klara Junge (Schwester): 2322 Lütjenburg.
- Klauser Minna: X 2551 Kritzmow über Rostock 2, Wilzener Weg.
- Klein Edith geb. Werner: 5910 Fern-dorf, Gartenstraße.
- Knobloch Erna geb. Stumpe: 3251 Emmern, Neubau-Siedlung.
- Knobloch Hedel, Postagentin: X 18 Brandenburg, Hochstr. 22.
- Körber Klara: X 7812 Lauchhammer-Mitte, Str. d. Sozialismus 32.
- Körber Martin und Frau Selma geb. Böhm: 6202 Wiesbaden-Biebrich, Ham-bacherstraße 21.
- Kriebel Martin, Landwirt, und Frau Hedel: 5910 Eichen über Kreuztal.
- Kubilke Anneliese, Nr. 26: 3212 Gro-nau, Blanke Str. 13.
- Kutzner Richard: X 1551 Retzow über Nauen (Westhavelland).
- Lange Selma geb. Kalmbach, Fahrrad-handlung, X 1421 Eichstädt 44 über Velten.
- Langner Erika geb. John: 2849 Visbek.
- Jereczek Liesel geb. Leukert: 5910 Fellinghausen, Post Kreuztal, Erzebachstraße 13.
- Lichner Bruno, Tischlermeister: 5927 Erndtebrück, Im Gründchen 10.
- Lischke Meta geb. Winkler, Landwirtin: 5910 Ferndorf ü. Kreuztal, Schulstr. 18.
- Luge Ida geb. Scholz, Wwe., 5910 Kreuztal, Liesewaldstr. 8.
- Hindemith Erna geb. Luge: X 1801 Bagow über Brandenburg.
- Nüss Johanna geb. Luge: 5910 Eichen, Auf der Birke 4.
- Meier Erika geb. Renner: 5903 Geisweid/Siegen, Gerberstr. 12.
- Meier Margarete geb. Roericht, Gut 1: 3201 Wendhausen, Forsthaus.
- Menge Lotte geb. Herrmann: X 73 Dö-beln, Waldheimer Str. 90.
- Menn Johanna geb. Werner: 5910 Fern-dorf, Ziegeleistraße.
- Menzel Frieda geb. Schwabe: 1551 Retzow, Kreis Nauen.
- Menzel Gerhard, Tischlermeister, und Frau Anna geb. Tasche: 5921 Elsoff 68.
- Merkel Frieda: 5903 Klafeld, Schieß-bergstraße 65.
- Merten Waltraut geb. Senftleben: 5910 Buschhütten, Hüttenstraße 3.
- Mitschke Wilhelm, Verwalter, und Frau Martha: X 7701 Drehna über Hoyerswerda.
- Müller Oswald und Frau Frieda geb. Kirsch: 2849 Visbek.
- Münster Kurt und Frau Meta geb. Hielscher: 4051 Breyell, Felderend 32.
- Münster Selma, Landwirtin: X 89 Gör-litz, Thälmannstr. 42.
- Neumann Klara: X 8921 Horschach 6.
- Nickel Lisbeth geb. Burlich: 5910 Buschhütten, Am Bornstück.
- Paetzold Walter, Melker: 8901 Todtenweis über Augsburg.
- Pilz Emma: 5910 Fellinghausen, Post Kreuztal, Hofwiesenstr. 3.
- Plischke Grete geb. Hoberg: 5903 Geisweid-Klafeld, Birkenweg 13.
- Pratsch Richard: X 8211 Hähnchen/OL, Kreis Niesky.
- Püschel Georg, Kfm.: X 8301 Langen-hennersdorf 66 über Pirna.
- Pulst Günter u. Frau Erna geb. Scholz: 6843 Ludwigshof, Post Ranis.
- Raschke Margarete geb. Löffler: 2057 Gesthacht, Schlesierweg 13.
- Renner Helmut: 5910 Fellinghausen, Post Kreuztal, Erzbachstr. 10.
- Renner Klara: 5910 Fellinghausen, Erzebachstraße 10.
- Roericht Albrecht, Landwirt, u. Frau Marianne geb. Paetzold, Erbscholtisei: 7630 Lahr, Feuerwehrstraße 48.
- Roericht Walter, Landw., und Frau Charlotte geb. Schneider: 3000 Hannover, Lärchenstraße 7.
- Rosemann Frau: X 1542 Falkensee-Finkenkrug.
- Rosemann Meta geb. Scholz: 5910 Buschhütten, Liesewaldstr. 6.
- Schirmer Gustav, Kalkarb., u. Frau Klara: X 7812 Lauchhammer-Mitte, Str. d. Sozialismus.
- Schlingson Loni geb. Scholz: 5903 Geisweid, Kreis Siegen.
- Schmasling Familie: X 1542 Falkensee-Finkenkrug.
- Schmidt Klara geb. Junge: 8941 Mem-mingerberg, Gottlieb-Müller-Str. 8.
- Dr. med. Schönfelder Gottfried: 7990 Friedrichshafen, Karlstr. 5.
- Scholz Frieda, Landwirtin: X 4101 Braschwitz über Halle.
- Scholz Frieda: X 9114 Markersdorf (Chemnitztal), Kolonie 81.
- Scholz Heinrich und Frau Martha geb. Senftleben: 5910 Eichen, Hauptstr. 10.
- Scholz Heinz: 5903 Geisweid, Birken-bacher Str. 100.
- Scholz Lotte geb. Gerstmann: 7300 Eßlingen, Neckarstr. 47.
- Scholz Meta geb. Rothe: 4607 Bram-bauer/Westf., An der Linnerstr. 7.
- Scholz Oskar, Landwirt, und Ehefrau Emma: X 1241 Buchholz ü. Fürstenwalde.
- Scholz Richard und Frau Meta: 4801 Babenhausen/Bielefeld, Bultweg 20.
- Scholz Willi und Frau Mirjam geb. Bronisch: 7400 Tübingen-Derendingen, Im Steinlachwasen 3.
- Scholz Willi, Landarb., und Ehefrau Martha: X 2071 Kogel über Röbel.
- Schwabe Ida, Landarb.: 5910 Fellinghausen, Hofwiesenstr.
- Schwarz Horst: 3351 Bartshausen.
- Schwarz Selma geb. Teichler: 2849 Visbek.
- Seibt Gustav, Bahnarbeiter: 5909 Holzhausen.
- Seidel Ella geb. Wärmer: 5910 Fern-dorf, Kindelsbergstr. 12.
- Seipel Lucie geb. Pilz: 5910 Kreuztal, Kaiserstraße.
- Senftleben Gerhard: 5248 Wissen/Sieg, Hachenburger Str. 32.
- Senftleben Helmut: 5910 Buschhütten, Hagener Str.
- Senftleben Herbert: 5910 Buschhütten, Hüttenstraße 7.
- Senftleben Siegfried: 5910 Buschhütten, Hüttenstraße 12.
- Stoll Gustav u. Frau Meta geb. Weinhold: 4300 Essen-Katernberg, Farrenbroch 2.
- Stoll Selma verw. Renner geb. Denst: 5903 Geisweid/Siegen, Gerberstr. 12.
- Trautvetter Christine geb. Herrmann: 4628 Lünen/Westf.
- Unger Lotte geb. Thäslar: X 1542 Fal-kensee-Finkenkrug.
- Wagner Christa geb. Renner: 5914 Krombach, Am alten Heck 56.
- Walter Elfriede geb. Roericht: 3201 Wendhausen bei Hildesheim, Forthaus.
- Weikert Günter: 5921 Elsoff ü. Berle-burg.
- Weinhold Klara: X 80 Dresden, Alt-freidnitz 3 b.
- Werner Heinz: 5910 Kreuztal, Liese-waldstraße 14.
- Werner Klara geb. Hoffmann: 5910 Ferndorf, Kindelsbergstr. 12.
- Wieland Otto: X 75 Cottbus, Kickebuschstraße 21.
- Woberschall Martha geb. Lange: 2000 Hamburg 33, Nordheimer Str. 4, E. M. re., Hochh. 2.
- Ziegler Alfons: X 35 Stendal, Wendstraße 14.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag bzw. silberne, goldene Hochzeit:

Goldberg

Frau Klara F r e u d e n b e r g, Billerberg Nr. 6, wurde am 10. 1. 68 in 6940 Weinheim, Gornheimer Talstr. 17b, 80 Jahre alt.

Frau Klara L a m p e r t geb. Reich, Friedrichstor 23, jetzt in 2846 Neuenkirchen/O., Lindenstraße, wird am 13. 2. 68 — 85 Jahre.

Frau Berta K a m b a c h, Obere Radestraße 8, jetzt 3201 Dickholzen, Heiligenholz 4, feierte am 31. 1. 1968 ihren 78. Geburtstag.

Frau Elly R o s e n f e l d geb. Ebert in 6455 Klein Auheim, Weiskirchener Str. 34, begeht am 27. 1. ihren 60. Geburtstag. Sie freut sich auf den Besuch ihrer 84jährigen Mutter, ihrer Kinder und Enkelkinder.

Frau Elly Rosenfeld (rechts im Bild) mit Heimatfreunden anlässlich eines Treffens



Haynau

Ihren 80. Geburtstag feierte am 13. 1. 68 Frau Anna F i c h t n e r, Bismarckstr. 34, jetzt wohnhaft in 3093 Eystруп/Weser, Laubaner Str. 19.

Herr Paul H o f f m a n n in 3011 Bemerode, Hannover, An der Quelle 1, bis zur Vertreibung Mitinhaber und kaufm. Leiter der Papierfabrik Haynau — Schauwecker, Hoffmann u. Co. KG. — vollendet am 23. 1. 1968 in geistiger und körperlicher Frische sein 81. Lebensjahr.

Am 29. 12. 67 feierte bei guter körperlicher und geistiger Frische Herr W o r m, Fahnen-Worm, in 8211 Grabenstätt, seinen 83. Geburtstag. Das Autofahren ist immer noch sein Vergnügen, und er hofft, im Sommer in Solingen mit eigenem Gespann erscheinen zu können.

Am 30. 1. 68 begeht Frau Margarete G a e r t n e r geb. Kühn ihren 85. Geburtstag, wohnhaft bei ihrer Tochter Gerda G., Schulrätin, in 7292 Baiersbronn, Oberer Weg 33.

Der Schmiedemeister Herr Gustav M ü n s t e r feiert am 4. 2. 68 seinen 80. Geburtstag in 2819 Heiligenfelde 2. Er nimmt noch in alter Frische an allem Geschehen Anteil, trotzdem er 1964 seine Lebensgefährtin verlor. Er wohnt bei seinem Schwiegersohn Gerhard Heinrich (Bahnhofstraße).

Männer-Turnverein Schönau/Katzbach „Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes für Frau Luise Peters“

Unsere liebe Turnschwester Luise P e t e r s, 5650 Solingen, Albrechtstr. 9, ist anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Frauen-Abteilung des Solinger Turnerbundes vom 1. Vorsitzenden des Rheinischen Turnerbundes für langjährige und vorbildliche turnerische Führungsarbeit mit dem „Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes“ ausgezeichnet worden.

Frau Peters ist im Gau und Land eine bewährte Persönlichkeit. Im Rheinischen Turnerbund bekleidet sie zur Zeit das wichtige Amt der Frauenwartin.

Frau Peters hat viel dazu beigetragen, daß wir mit den Solinger Turnern so enge

Fühlung nehmen konnten. Dafür sei ihr an dieser Stelle gedankt. Wir gratulieren ihr zu dieser hohen Auszeichnung recht herzlich und wünschen ihr stete Gesundheit, damit sie noch recht lange erfolgreich in unserer guten Turnsache wirken kann.

Unserem Patenonkel, dem Solinger Turnerbund, der auch im verflossenen Jahre Turnerinnen und Turner unseres Vereins in Mitteldeutschland durch Geburtstags- und Weihnachtspäckchen erfreut hat, sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Auch der Altersriege des Bielefelder Turnvereins, an der Spitze Turnbruder Paul Hauk und dem Turnverein Bielefeld-Schildesche spreche ich für die an unsere Mitglieder in Mitteldeutschland gesandten Weihnachtspäckchen herzlichen Dank aus.

Unserer „neuen Ehrenbriefinhaberin“, den Solinger, Bielefelder und allen Turnerinnen und Turnern unseres Schönauer

Brockendorf

88 Jahre alt wurde am 5. 1. 68 Frau Elisabeth L u d e w i g geb. Blasius, jetzt wohnhaft in 4051 Hinsbeck, Bahnstr. 25, Krs. Kempen-Krefeld. Als Witwe des früheren Postagenten Oskar L. (gest. 1945) ist sie vor allem den Landsleuten aus dem



alten Zustellbezirk des Postamts Brockendorf bekannt, zu dem seinerzeit auch Schellendorf, Straupitz, Gohlsdorf, Pohlsdorf, Schierau, Baudmannsdorf, Seifersdorf und Peiswitz gehörten.

Frau L. lebt bei ihrer jüngsten Tochter am Niederrhein, nahe der holl. Grenze, die übrigen 4 Kinder mit ihren Familien im Rheinland, in Hamburg und in München; sie hat 14 Enkelkinder und 6 Urenkel.

Falkenhain

Der weit über die Grenzen seines Heimatdorfes hinaus bekannte und beliebte Brautdiener Herr Heinrich G o t t s c h l i n g wird am 29. 1. 68 — 70 Jahre alt.



Im ersten Weltkrieg kam er nach kurzer Ausbildung im März 1917 an die Front nach Galizien, nahm an den Abwehrkämpfen und an der letzten Offensive in Galizien teil. Er wurde verwundet, lag bis im August im Lazarett. Bis seine Gesundheit wieder hergestellt war, war der Krieg aus. 1936 heiratete der Jubilar. 1939 nahm er am Einmarsch in Polen teil, 1940 am Westfeldzug. Seine Einheit kam als Marine-Artillerie-Abteilung nach Constanza ans Schwarze Meer, danach zur Krim, von dort in den Kaukasus. Er erkrankte an Gelbsucht und kam in die Heimat. 1944, als die Invasion begann, war er wieder dabei, bis der Jubilar im September 1944 in englische Gefangenschaft kam. 1946 kehrte Herr Gottschling nach Deutschland zurück. Nachdem er seine Familie aus der Ostzone holte, fand er in Düna bei Heyberg ein bescheidenes Unterkommen. 1951 starb seine Frau und 1963 verunglückte bei einem Autounfall sein Sohn tödlich.

Jetzt ist der Jubilar ganz allein, doch läßt er den Mut nicht sinken. In Pöhlde/Harz hat er ganz allein ein Haus gebaut. Jeder bewundert diese Leistung. Fragt man ihn, wie die 70 Jahre so waren, antwortet er: „Nun, ich habe ein sehr bewegtes Leben hinter mir.“

Am 22. 12. 67 wurde Frau Bertha H e i d r i c h in Hilden wohnend, 65 Jahre alt.

Männer-Turnvereins ein recht gesundes und glückliches neues Jahr wünschend, grüßt herzlich mit „Gut Heil“

Erich Menzel

8702 Thüngersheim, Postfach 9

Schönau

Herr Dr. Hans F e u e r s t e i n feiert am 20. 1. 68 seinen 60. Geburtstag in X 3601 Sargstedt Nr. 90, üb. Halberstadt.

Ihren 77. Geburtstag feiert am 22. 1. 68 Frau Emma G r u s c h w i t z in X 8017 Dresden A 17, Wilhelm-Florin-Str. 15.

78 Jahre alt wird am 30. 1. 68 Frau Klara B e e r in X 8601 Kleinförstchen üb. Bautzen/Sachsen.

Ihren 50. Geburtstag feiert am 4. 2. 68 Frau Marianne Q u ä p k e r geb. Triebts in 6200 Wiesbaden-Bierstadt, Kolpingstr. 7.

Herr Stadthauptkassenrendant i. R. Erich M e n z e l kann am 5. 2. 68 seinen 79. Geburtstag feiern. Seine Anschrift: 8702 Thüngersheim über Würzburg, Postfach 9.

Alt-Schönau

Am 9. 1. 68 wurde der Landwirt Herr Oskar G e i s l e r 65 Jahre alt. Er wohnt in 2175 Cadenberge/Ndr.-Elbe.

Am 12. 1. 68 wurde Frau Martha Z o b e l in 4800 Bielefeld, Hofstr. 5, 82 Jahre alt.

☆

Bisdorf

Am 1. 1. 1968 feierte Frau Frieda L u d w i g geb. Nüßler (Nr. 99) ihren 60. Geburtstag, wohnhaft in 2000 Hamburg-Altona, Thedestraße 90.

Herr Richard S e i f f e r t, Rentner, (37) wohnhaft in X 4135 Burkhardtsdorf/Erzgb., Becherstr. 8, feiert am 10. 2. 68 seinen 89. Geburtstag.

Frau Frieda T h o m a s geb. Scholz (Nr. 3) wohnhaft in 6950 Mosbach/Baden, Odenwald 13, feiert am 23. 2. 68 ihren 70. Geburtstag.

Frau Elisabeth S a c h s, verw., (Nr. 105) wohnhaft bei ihrer Tochter Lottel Heid, 2830 Bassum, Bez. Bremen, Pflügerstr. 12, feiert am 27. 2. 68 ihren 84. Geburtstag.

Herr Max G e i ß l e r (Nr. 27) Rentner, wohnhaft in 5284 Neukleff über Wiehl, feiert am 27. 2. 1968 seinen 80. Geburtstag.

In Pöhlde feierte Herr Heinrich Mann am 7. 1. 68 seinen 70. Geburtstag.

Herr Alfred Krebs in Krumbach wird am 28. 1. 68 seinen 79. Geburtstag feiern.

Seinen 83. Geburtstag feierte am 9. 1. 68 Herr Gustav Reichardt in Abbensen.

Herr Hubertus Tschentscher aus Pöhlde und Fr. Irene Schley aus Berlin-Tempelhof haben am 2. 12. 67 geheiratet.

Seinen 65. Geburtstag feiert am 24. 1. 68 Herr Martin Weidmann in 4800 Bielefeld, Am Rottland 11.

Frau Berta Heidrich geb. Numrich, feiert am 29. 1. 68 ihren 50. Geburtstag in 4816 Sennestadt, Nachtigallenweg 125.

Herrn Wolfgang Wahn und Frau Brunhilde wurde am 10. 11. 67 ein Sohn **Christoph Gröditzberg**

Am 24. 1. 68 wird Frau Emma Wittig in 4781 Bockenförde über Lippstadt 75 Jahre alt.

Frau Anna Weiser feierte am 5. 1. 68 ihren 79. Geburtsag. Sie wohnt jetzt in 3151 Wehnsen 38, Krs. Peine, bei ihrem Sohn Walter und Familie.

Hohenliebenthal

Am 5. 2. 68 feiert Frau Emilie Zobel geb. Rasper ihren 81. Geburtstag in Altenwalde, Rosenweg.

Ihren 77. Geburtstag feiert am 20. 1. 68 Frau Klara Wiener in 4800 Bielefeld, August-Bebel-Str. 174.

81 Jahre alt wird am 17. 2. 68 Frau Auguste Schubert in 4800 Bielefeld, Elbinger Str. 7.

Giersdorf

Herr Karl Ulbrich feierte am 3. 1. 68 in Mahlstedt bei Hoya seinen 79. Geburtstag.

Ihr 81. Lebensjahr vollendete am 4. 1. 68 in Goldenstedt, Krs. Vechta, Frau Agnes Ulbrich.

In Erdmannsdorf/Sachsen wurde Frau Marta Landmann am 5. 1. 68 — 70 Jahre alt.

Frau Hedwig Teuber feiert am 23. 1. 1968 in Goldenstedt, Krs. Vechta, ihren 82. Geburtstag.

70 Jahre alt wird am 26. 1. 68 Frau Emma Braunert in 899 Lindau/Aschach. Herr Bruno Drescher wird am 26. 1. 1968 in Eystrup über Hoya 77 Jahre alt.

79 Jahre alt wird am 30. 1. 68 Frau Ida Blümel in 3353 Bad Gandersheim.

In 2061 Borstel über Bad Oldesloe feiert Herr Adolf Pelz am 31. 1. 68 seinen 76. Geburtstag.

Frau Hedwig Peter wird am 5. 2. 68 in Pesch, Bez. Aachen, 77 Jahre alt.

Frau Hildegard Gilke feiert am 8. 2. 68 in Hohenmälsen, Krs. Weißenfels/Saale, ihren 65. Geburtstag.

75 Jahre alt wird am 9. 2. 68 Herr Walter Franke, Wohnort unbekannt.

In Soland/Spree wird am 12. 2. 68 Herr Hermann Haude 80 Jahre alt.

In Leipzig (Straße unbekannt) vollendet Frau Marta Drescher am 22. 2. 68 ihr 78. Lebensjahr.

Frau Marta Klose wird am 22. 2. 68 in Aue/Westf. 70 Jahre alt.

Frau Agnes Lorenz vollendet am 26. 2. in Borsum bei Hildesheim ihr 79. Lebensjahr.

Am 26. 2. 68 wird Frau Ida Rüfert 70 Jahre alt. Sie wohnt in Hallenhausen, Bez. Bremen.

Herr Albert Beier vollendet am 20. 2. sein 65. Lebensjahr. Wohnort unbekannt. Allen Gemeindemitgliedern von Giersdorf, Rothbrüning und Knobelsdorf wünsche ich ein frohes neues Jahr.

Klara Nicolaus, Heimatortskartei
2849 Goldenstedt, Krs. Vechta i. O.

Kauffung

Frau Selma Hoffmann geb. Wittig (Dreihäuser 1) am 21. 1. 68 — 85 Jahre alt, in 8035 Gauting, Krs. Starnberg, Bahnhofstraße 1.

Herr Richard Evler (Hauptstr. 256) am 24. 2. 68 — 77 Jahre alt, Moers-Meerbeck, Bismarckstr. 98.

Frau Margarete Fischer geb. Raupach (Hauptstr. 200) am 11. 2. 68 — 75 Jahre alt, in Bömitz, Krs. Anklam/Mecklbg.

Frau Frieda Fromhold geb. Grun (Hauptstr. 193) am 26. 2. 78 — 60 Jahre alt, in Hönze über Elze.

Herr Hermann Groer (Hauptstr. 4) am 28. 2. 68 — 87 Jahre alt, in Kreuztal/Siegen, Kaiserstr. 8.

Frau Martha Hasler geb. Zupke (Hauptstr. 19a) am 3. 2. 68 — 75 Jahre alt, in Arenshausen, Krs. Heiligenstadt, Eichsfeld 38.

Frau Frieda Handke geb. Püschel (Hauptstr. 12) am 12. 2. 68 — 60 Jahre alt, in Buschhütten/Sieg, Hüttenstr. 13.

Herr Johannes Hirsch (Gemeindefeld) am 14. 2. 68 — 60 Jahre alt, in Dorste/Harz Nr. 214.

Frau Ida Knoblich geb. Walter (Hauptstr. 109) am 13. 2. 68 — 77 Jahre alt, in Bielefeld, Am alten Dreisch 21.

Frau Frieda Kottwitz geb. Süßmilch (Hauptstr. 53) am 18. 2. 68 — 86 Jahre alt, in Melsungen, Lindenbergr. 31.

Herr Heinrich Kuhnt (Hauptstr. 16) am 9. 2. 68 — 70 Jahre alt, in 7300 Eßlingen, Hohe Straße 12.

Frau Rosina Langer geb. Kruppa (Hauptstr. 126) am 25. 2. 68 — 86 Jahre alt, in Röslau-Wunsiedel, Bahnhofstr. 86.

Herr Wilhelm Menzel (Dreihäuser 5) am 28. 2. 68 — 50 Jahre alt, in Oetert/Eckernförde, Burgstr. 16.

Herr Robert Neumann (Seiffen 5) am 26. 2. 68 — 80 Jahre alt, in Passau, Breslauer Str. 44.

Frau Selma Szymanski geb. John (Hauptstr. 99/100) am 19. 2. 68 — 65 Jahre alt, in Gehütz, Brand 66, Post Kronach.

Frau Frieda Taube geb. Fromhold (Hauptstr. 195) am 26. 2. 68 — 65 Jahre alt, in Hagen-Halden, Taurusstr.

Frau Ida Überall geb. Klose (Elsnersiedlung) am 22. 2. 68 — 75 Jahre alt, in Dortmund-Dorstfeld, Halerystr. 43.

Frau Elfriede Walprecht geb. Steinberg (Hauptstr. 160) am 22. 2. 68 — 75 Jahre alt, in Osterode/Harz, Petershütter Allee Nr. 48.

Frau Elfriede Deckwer geb. Linke (Hauptstr. 124) am 14. 2. 68 — 65 Jahre alt, in 1000 Berlin 41, Filandastr. 35.

Seinen 85. Geburtstag feiert Herr Franz Handschuh, am 27. 1. 68 in 7920 Heidenheim/Brenz, Virchowstr. 17.

Kaiserswaldau

Die Zwillingsgeschwister Fritz Herrmann in 5892 Meinershagen/Westf., Auf der Leye 28, und Frau Klara Hilger geb. Herrmann in X 8601 Seitschen, Kreis Bautzen, vollenden am 6. 2. 1968 ihr 79. Lebensjahr. Die Geschwister haben sich seit der Vertreibung nicht mehr gesehen. Herzliche Glückwünsche und beste Gesundheit.

Am 10. 2. 1968 wird der Ehemann der Frau Hilger, der Elektriker Paul Hilger in X 8601 Seitschen, ebenfalls 79 Jahre. Leider hat er fast das Augenlicht verloren, so daß ihn seine Frau auf dem Wege begleiten muß. Gute Besserung wünschen wir.

Frau Martha Schallschmidt, Witwe unseres letzten Bahnhofsvorstehers, feiert am 13. Februar ihren 71. Geburtstag. Ihre Enkeltochter hatte am 28. 12. 1967 in Winsen (Luhe) Hochzeit und hat ihren Wohnsitz jetzt in München. Das Geburtstagskind wohnt in 2091 Stöckte 98 ü. Winsen (Luhe).

Kleinhelmsdorf

65 Jahre alt wird am 8. 2. 68 Herr Bruno Hallmann in 4800 Bielefeld, Westerfeldstraße 9.

Seinen 65. Geburtstag feiert am 17. 2. 68 Herr August Lange in 4800 Bielefeld, Feldstr. 72.

Das 65. Lebensjahr vollendet Herr Stephan Scholz in Dülmen-Börnste.

Herr Bruno Dienst in Dülmen, An der Lehmkuhle, wurde 65 Jahre alt.

Am 28. 10. 67 heirateten Herr Johannes Ruffer aus Dülmen-Börnste und Fräulein Paula Wieskus aus Darup-Holsterbrink.

Der Verleihungsausschuß der Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“ verlieh Herrn Johannes Knoblich aus Rheinbrohl, Krs. Neuwied, Hilgerstr. 27, die Plakette: „Kavalier der Straße“. Durch umsichtiges Handeln wurde ein größeres Eisenbahnunglück verhindert.

Ludwigsdorf

Nachträglich der Frau Marta Reßler in 4426 Vreden/Westf., Gartenstr. 134, zum 80. Geburtstag am 30. 12. 67 alles Gute. Herr Raschke bittet, ihr die nachträgliche Gratulation nicht übel zu nehmen.

Am 29. 1. 68 wird Herr Martin Weiß in Brühl bei Mannheim, Breslauer Str. 14, 80 Jahre alt.

Herr Oswald Reimann feierte am 8. 1. 1968 in Roßwein/Sachsen, Ortsteil Ullrichsberg, seinen 70. Geburtstag.

Märzdorf

Herr Johann Hoffmann feierte am 4. 1. 68 seinen 50. Geburtstag in 5334 Ittenbach über Königswinter, Ringstr. 5.

Seinen 86. Geburtstag feiert am 15. 1. 68 Herr Paul Müller bei guter Gesundheit in 5300 Duisdorf bei Bonn, Maarweg 66.

Die Eheleute Herr Fritz Zabel und Frau Erna geb. Langner feiern am 2. 2. 68 das Fest der silbernen Hochzeit in 5992 Nachrodt, Krs. Altena.

Michelsdorfer Vorwerke

Am 12. Januar 68 feierte der frühere Zimmermann, Herr Ernst Stanke, in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Seit 1960 bewohnt er in 2347 Süderbrarup, Osterkoppel 3, ein kleines Siedlungshaus. Er beging seinen Eh-



rentag im Kreise seiner Töchter Irene und Erna, Schwiegersohn Günter und vier Enkelkinder, die alle in Hamburg wohnen. Seine Frau ist leider schon vor 21 Jahren verstorben. Sein Sohn Günter ist 1956 nach Wichita/Kansas (USA) ausgewandert.

Neukirch

Ihren 70. Geburtstag feiert am 14. 2. 68 Frau Hulda Hanke geb. Beer, in 4800 Bielefeld, Detmolder Str. 405.

Probsthain

Die Rentnerin Frau Emma Stach in 3380 Goslar, Adolf-Ebert-Str. 4, vollendet am 29. 1. 68 ihr 78. Lebensjahr.

Der fr. Maurer Herr Wilhelm Krause in X 4401 Schlaitz, Krs. Bitterfeld, Freiheitsstr. 19, vollendet am 3. 2. 68 sein 87. Lebensjahr.

Die Rentnerin Frau Ida Bialy geb. Meschter in 2175 Cadenberge, Sandweg 8, feiert am 3. 2. 68 ihren 80. Geburtstag.

Die fr. Bäuerin Frau Meta Jäckel geb. Röhrich in 4181 Nierswalde, Danziger Str. 7, feiert am 4. 2. 68 ihren 60. Geburtstag.

Der Maurer Herr Hermann Fuchs in X 8901 Mengelsdorf, Krs. Görlitz, feiert am 8. 2. 68 seinen 65. Geburtstag.

Die Rentnerin Fräulein Selma Mende in 3071 Lemke 101 über Nienburg/Weser vollendet am 10. 2. 68 ihr 76. Lebensjahr.

Der fr. Bauer und Heimatortvertrauensmann Herr Artur Gumbach in 4542 Tecklenburg, Altmausknapp 4, feiert am 13. 2. 68 seinen 50. Geburtstag.

Fertige Betten u. Kopfkissen
Inletto, Bottwäbe, Wolldecken, Karo-Stop-Flachbetten, Daunendecken, Bollfedern, direkt vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut
Gegr. 1882, Stammhaus Doornik/Nürnberg
jetzt: 8492 Furth i. Wald
Marionstraße 23
BLAHUT auctfähr. Angebot u. Muster kostenlos

Am 24. 11. 67 feierten der fr. Bäcker Herr Helmut Wiesner und seine Ehefrau Gertrud geb. Krischke in 5657 Haan/Rhld., Am Sandbach 20, ihre Silberhochzeit. Ihre 3 Kinder und 2 Enkel waren ihre Gratulanten.

Allen Heimatfreunden wünsche ich ein gesundes und gesegnetes neues Jahr
Ihr Bruno Marx

Reichwaldau

Am 21. 1. 68 wird Herr Hermann Köbe in 3071 Leese üb. Nienburg/Weser 87 Jahre alt.

Am 24. 1. 68 wird Frau Meta Seifert geb. Menzel in 3071 Leese Nr. 54 über Nienburg/Weser, 65 Jahre alt.

Am 7. 2. 68 wird Herr Heinrich Nixdorf in 3070 Holtorf-Nienburg/Weser, Hamburger Str. 476, 82 Jahre alt.

Unser ältester noch lebender Reichwaldauer Herr Hermann Zobel in Altenwalde bei Cuxhaven, Seeburg 2, wird am 13. 2. 92 Jahre alt.

Am 20. 11. 67 feierte Herr Alfred Seifert in Bad Lauterberg/Harz, Uferstr. 48, seinen 70. Geburtstag.

Am 13. 12. 67 wurde Herr Karl Bernard in Leese Nr. 54 üb. Nienburg/Weser, 84 Jahre alt.

Am 18. 1. 1968 wird Herr Gustav Hertwig, wohnhaft in 5200 Siegen, Albert-Richartz-Str. 45, 78 Jahre.

Frau Selma Pilz geb. Zobel in Katzenstein Nr. 98 über Osterode/Harz wurde am 18. 12. 67 — 65 Jahre alt.

Ihren 82. Geburtstag feierte am 21. 12. 67 Frau Emma Nixdorf in Nienburg/Weser, Hamburger Str. 476.

Am 11. 1. 68 wurde Frau Hedwig Arlt in Hemkenrode Nr. 36 über Braunschweig 65 Jahre alt.

Reisicht

Den Bund fürs Leben schlossen Herr Helmar Kunzendorf, Dipl.-Physiker, und Frau Karin geb. Jellum (Dänemark) 4000 Roskilde, Stenkrogen 1.

Herr Oskar Ortelbach, Rentner, wohnhaft in 8464 Schwandorf, Frühlingsstraße 17, feierte bereits am 3. 12. 67 seinen 75. Geburtstag.

Herr Robert Sandmann wohnhaft bei seiner Tochter Else Gärtner in 7500 Karlsruhe, Heilbronner Str. 36, feiert am 6. 2. 68 seinen 77. Geburtstag.

Frau Emma Jänsch geb. Knorr, Nr. 110, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Altersheim, Beesener Str. 14-16, feiert am 9. 2. 68 ihren 83. Geburtstag.

Frau Gertrud Reimann geb. Bauschke, Nr. 82, wohnhaft bei ihrem Bruder Ernst B. in 1000 Berlin 42, Kosleckweg 11, feiert am 24. Februar 1968 ihren 70. Geburtstag.

Röversdorf

Am 9. 2. 68 feiert Frau Selma Beer ihren 75. Geburtstag in Hamburg 62, Langenhorn-Nord, Kolonie Dickmoor Nr. 328.

Am 13. 2. 68 feiert Frau Selma Krause ihren 82. Geburtstag in Franzenburg/Cuxhaven.

Frau Emma Heptner kann am 28. 1. ihren 88. Geburtstag feiern. Sie wohnt in 4800 Bielefeld, Herforder Str. 66.

Schellendorf

Am 21. 1. 68 feiert Herr Karl Wirth seinen 77. Geburtstag. Das Geburtstagskind erfreut sich guter Gesundheit und macht noch jeden Tag seinen geliebten Spaziergang. Herr Wirth wohnt bei seinem Sohn Herbert in 7203 Fridingen, Krs. Tuttingen, Donautal, Panoramastr. 5.

Schönwaldau

Am 19. 1. 68 feiert Herr Wilhelm Klinker seinen 70. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Auf dem langen Kamp 56.

Frau Hulda Bittner feiert am 3. 2. ihren 83. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Hohenzollernstraße 6.

Steinberg

Ihren 76. Geburtstag feiert am 6. 2. 68 Frau Martha Börner. Ihr Ehemann Oswald B. kann am 8. 2. seinen 81. Geburtstag feiern. Sie wohnen in 4800 Bielefeld, Starenweg 19d.

Tiefhartmannsdorf

Ihren 50. Geburtstag feiert am 8. 2. 68 Frau Frieda Janio geb. Weist in 4800 Bielefeld, Im Drewer Esch 6.

Ulbersdorf

Frau Gertrud Scholz geb. Heide, jetzt wohnhaft in 4131 Rheinkamp-Baerl, Am Nellenberg 6, vollendet am 21. 1. 68 ihr 70. Lebensjahr.

Wilhelmsdorf

Frau Minna Helbig geb. Förster feiert am 30. 1. 68 ihren 60. Geburtstag. Sie wohnt in 8033 Planneg, Pasinger Str. 4. Ihr Mann verstarb am 4. 10. 66.

Frau Selma Stoll verw. Renner geb. Denst, jetzt wohnhaft in 5930 Hüttental-Geisweid, Gerberstr. 12, kann am 18. Jan. ihren Geburtstag begehen.

Wolfsdorf

Frau Emma Reiner kann am 5. 2. ihren 76. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Hellweg 227a, feiern.

Unsere Toten

Es verstarben:

Goldberg

Am 16. 12. 67 verstarb in Memmingen/Allgäu Frau Helene Hengstbach geb. Unban im Alter von 43 Jahren (Komturstr.).

Haynau

Nach kurzer, schwerer Krankheit (Schlaganfall) verstarb plötzlich und unerwartet Herr Hubert Hartmann, Stadthauptkassendirektor a. D., am 14. 12. 67. Er wurde am 27. 2. 1892 in Haynau als Sohn des Schuhmachermeisters Fritz Hartmann (Ring) geboren. Herr Hartmann schlug die Beamtenlaufbahn ein und arbeitete länger als 25 Jahre in der Stadtverwaltung Liegnitz und war auch als Dozent an der Außenstelle Liegnitz der Verwaltungsschule Breslau tätig. Länger als ein Jahrzehnt war er Vorsitzender des Eislaufvereins Liegnitz und als stellvertretender Fachwart für Eis-sport auch Mitbegründer des Haynauer Eis-laufvereins. 1946 wurden er und seine Gat-tin aus Liegnitz ausgewiesen und fanden in Werdohl/Sauerland eine neue Bleibe. 1958 bezogen beide in 5982 Neuenrade, Gartenweg 49, eine Neubauwohnung.

Schönau

Am 25. 11. 1967 verstarb Herr Willy Lange in X 836 Sebnitz-Hertigswalde Nr. 29, im Alter von 68 Jahren.

Alt Schönau

Nach langer Krankheit verstarb im Alter von 76 Jahren am 5. 11. 67 Herr Otto Köbe in 3213 Eldagsen, Triffst, Krs. Springe, Alterswohnheim.

Am 28. 12. 1967 verstarb Herr Paul Blümel im Alter von 74 Jahren in 4800 Bielefeld, Königsbrücke 35.

Baudmannsdorf

Der Elektromeister Herr Artur Höher verstarb am 11. 12. 67 in München 15, Sonnenstr. 22, im Alter von 71 Jahren.

Falkenhain

Am 20. 12. 1967 verstarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren Frau Liesbeth Schubert geb. Mattern, wohnhaft in 4811 Asemissen über Bielefeld II, Am Eikern 233.

Giersdorf

Im Alter von 85 Jahren verstarb Herr Paul Bartsch zuletzt wohnhaft in Ilten bei Hannover.

Der Bauer Herr Otto Kynast verstarb im Alter von 62 Jahren in 6531 Appenheim, Krs. Bingen.

Am 4. 11. 67 verstarb im Alter von 74 Jahren der Bauer Herr Oskar Zobel in Brokstreek.

Am 21. 11. 1967 verstarb Herr Fritz Schwarz in Talle bei Lemgo im Alter von 75 Jahren.

Gröditzberg

Herr Reinhold Finger verstarb am 17. 11. 67 in Bad Westernkotten im Alter von 84 Jahren.

Am 21. 12. 67 verstarb Frau Selma Hindemith geb. Herrmann im Alter von fast 77 Jahren nach langer, schwerer Krankheit (Beinthrombose). Die Verstorbene wohnte mit ihrem Ehemann Willy H. in 2839 Borstel über Sulingen bei ihrer Tochter Liesbeth Langer.

Hockenau

Frau Selma Zobel geb. Neumann ist am 21. 12. 67 im 81. Lebensjahr in 4600 Dortmund-Aplerbeck, Ramhofstr. 17, verstorben. Die Trauerfeier fand am 27. 12. 67 auf dem ev. Friedhof des Kommunal-Friedhofes in Dortmund-Aplerbeck statt.

Hohenliebental

Am 20. 12. 67 verstarb Frau Liesbeth Schubert geb. Mattern, im Alter von 42 Jahren in 4811 Asemissen, Am Eickern 233.

Kauffung

Am 27. 11. 67 verstarb Frau Berta Bergel im Alter von 81 Jahren in 8372 Zwiessel, Böhmerwaldstr. 22, früher Kauffung, Widmuthweg 3.

Am 25. 12. 67 verstarb nach langer Erkrankung Frau Berta Bürgel geb. Hornig im Alter von 75 Jahren in Düsseldorf, Germaniastr. 42, früher Kauffung, Widmuthweg.

Konradswaldau

Am 28. 11. 1967 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Herr Walter Zobel im Alter von 35 Jahren. Er wohnte in 4900 Diebrock Nr. 170, Post Herford.

Ludwigsdorf

Am 12. 12. 67 wurde Herr Erich Friemelt in 3011 Gleidingen, Hauptstr. 71, beerdigt. Der Verstorbene stand im 65. Lebensjahr.

Märzdorf

Im Alter von 78 Jahren verstarb am 8. 10. Frau Minna Böhm geb. Glauer in Oberengersdorf bei Görlitz.

Neukirch

Am 20. 9. 67 verstarb im 83. Lebensjahr in X 9251 Pappendorf über Mitweida, der Bauer Herr Richard Höher.

Tiefhartmannsdorf

Am 6. 12. 67 verstarb Frau Emma Aust geb. Monse im Alter von 75 Jahren in 4800 Bielefeld, Furstraße 22.

Woitsdorf

Am 19. 12. 67 verstarb Frau Martha Blaas geb. Dittrich. Sie hätte am 9. 1. 68 ihren 82. Geburtstag feiern können. Ihren Lebensabend verbrachte die Verstorbene im Kreise ihrer nächsten Lieben in 4520 Melle, Obere Lindath 3 (Mühle Woitsdorf).

Werbt

neue
Bezieher
für die
Heimat-
zeitung

30 Jahre zufriedene Kunden...

Tausende von Anerkennungs-schreiben beweisen, daß unsere Kunden mit den

Oberbetten

nach schlesischer Art mit handgeschlossenen sowie ungeschlossenen Federn bisher immer zufrieden waren. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Muster und Preisliste von dem Spezialgeschäft

BETTEN - SKODA

427 Dorsten

Früher Waldenburg/Schlesien Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

Allen meinen Heimatfreunden herzlichen Dank für die Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag. Paul Liebig

5050 Porz-Lind, Kitschburger Straße 74 früher Hundorf

Ein gutes BUCH aus dem Heimatverlag ist ein wertvolles GESCHENK für jede Gelegenheit!



Was war es, was Du ewig suchtest,
ich glaub', daß es die Heimat war,
Gott aber schenkte sie Dir endlich wieder,
von nun an aber hast Du, liebe Mama,
in Deinem Herrn die ewige Ruh'!

Gott der Herr erlöste am 25. Dezember 1967 unsere liebe
Mama, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester und Tante

Frau Berta Hirsch

verw. Gluche, geb. Rasper

Sie verstarb im gesegneten Alter von 82 Jahren im Alters-
heim Bethanien in Hünfeld/Rhön. Die Beerdigung fand am
Freitag, dem 29. 12. 1967, auf dem dortigen Friedhof statt.
Hiermit danken wir im besonderen allen ihren Bekannten
im Haus Bethanien für ihre aufopfernde Hilfsbereitschaft.

In stiller Trauer

Hildegard Trieb geb. Gluche
und alle Angehörigen

6200 Wiesbaden, Oranienstraße 51
früher Schönau an der Katzbach



Wer so gewirkt, geschafft im Leben,
und so erfüllte seine Pflicht,
auch stets sein Bestes hergegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Nach langer, schwerer Krankheit, und für uns alle doch un-
erwartet, entschlief heute meine liebe Frau, unsere liebe
Mutti, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und
Cousine

Liesbeth Schubert

geb. Mattern

im Alter von 42 Jahren.

In stiller Trauer

Bruno Schubert
Christa, Ursula und Bernd
und alle Anverwandten

4811 Asemissen, den 21. Dezember 1967
früher Falkenhain, Kreis Goldberg

Allen Heimatfreunden aus Ulbersdorf und Umgebung die
besten Wünsche fürs neue Jahr verbunden mit herzlichen
Grüßen.

Gustav Marschler

3100 Celle, Neustadt 73
früher Ulbersdorf, Kreis Goldberg

Zum 70. Geburtstag unserem lieben Vater

Heinrich Kuhn

herzlichste Glückwünsche von seinen Kindern

Erich Kuhn
Gretel Leidenberger
und Familien

Es ist so schön, mal nichts zu tun,
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Zum Winterurlaub nach Buching!

Besuchen Sie Gasthof-Pension

„GEISELSTEIN“, 8959 Buching bei Füssen

Telefon 0 83 68/2 60; früher Spindelmühle/Riesengebirge
Moderne Doppelsesselbahn und Schlepplift direkt beim
Haus. Bequem mit Auto und Omnibus zu erreichen. An-
nahme von Reisegesellschaften. Bitte Prospekte anfordern.

Joh. 3, V. 16

Nach einem erfüllten Leben hat Gott der Herr
heute morgen 10 Uhr unsere geliebte, gute
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Ur-
großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe

Martha Blaas

geb. Dittrich

im fast vollendeten 82. Lebensjahr in die Ewig-
keit abgerufen.

Es trauern in tiefer Dankbarkeit
für all' ihre Güte
Kurt Weidner und Frau Dorothea
geb. Blaas
Ruth Blaas
Elfriede Blaas geb. Waldhecker
Enkelkinder und Urenkel

4520 Melle, Obere Lindath 3,
den 19. Dezember 1967
früher Mühle Woitsdorf (Schlesien)

Todesanzeige

Unerwartet rasch wurde meine liebe Mutter, Schwieger-
mutter, unsere gute Omi

Frieda Mücke

geb. Schmidt

aus unserer Mitte gerissen.

In stiller Trauer

Helmut Mücke und Frau Else
Enkel: **Karl-Heinz und Silvia**

7530 Pforzheim, den 18. November 1967
Zähringer Allee 25
früher Goldberg/Schles., Liegnitzer Straße 11

LANDKARTEN DER HEIMAT

Schlesien-Karte, sechsfarbig, Großformat 1 : 300 000 6,70 DM
Goldberger Kreiskarte, zweifarbig, 38 x 60 cm,
mit Meßtischblatt-Begrenzungen und -Nummern 2,50 DM
Meßtischblätter
von allen Orten des Kreises vorrätig 2,40 DM
Das Riesengebirgs Panorama in Mehrfarbendruck
Größe 20 x 60 cm 2,50 DM

UNSER KALENDER-ANGEBOT

Volkskalender für Schlesien 1968 Buchform 3,00 DM
Schlesischer Bildkalender 1968 12 Bildpostkarten 3,00 DM
Schlesien im Bild 1968 26 Bildpostkarten 3,90 DM
Schlesischer Heimatkalender 1968 Dr. Hausdorff
54 Großaufnahmen 5,30 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.

Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch
heute Muster und Preislisten anzu-
fordern. Auf alle Waren 3% Rabatt
für jeden Heimatfreund. Versand
frei Haus durch Ihren Heimat-
lieferanten

Johann Speldrich

6800 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüste-
giersdorf)

Grüne Nervensalbe

3 x Grün

nach altem schlischem Rezept
hat sich seit Jahren bestens
bewährt bei Rheuma, Gicht und
Nervenschmerzen.

Schachtel zu 100 g 4,55 DM
Schachtel zu 250 g 7,- DM

zuzüglich Porto

Bahnhof-Apotheke

469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
früher Haynau/Schlesien
Stadt-Apotheke

Deine Anzeige
in die Heimatzeitung